



GEMEINDE
STÄFA

Schlussbericht

24. Mai 2022

Studienauftrag Neubau Lehrschwimmbad

Strittmatter Partner AG

Vadianstrasse 37
9001 St. Gallen

T: +41 71 222 43 43
F: +41 71 222 26 09

info@strittmatter-partner.ch
www.strittmatter-partner.ch

Projektleitung

Hanspeter Woodtli

dipl. Ing. FH SIA, Raumplaner FSU
Raumplaner FSU | REG A

Fachbearbeitung

Livia Lutz

BSc FH in Stadt-, Verkehrs- und Raumplanung

Red_mk_220520
561.001.350.SchlussB._SA_220524.docx

Inhaltsverzeichnis

Das Wichtigste in Kürze	4
1 Einleitung	5
1.1 Ausgangslage	5
1.2 Aufgabenstellung	5
1.3 Bearbeitungsgebiet	6
2 Organisation Studienauftrag	8
2.1 Veranstalter und Verfahren	8
2.2 Teilnehmende Teams	8
2.3 Beurteilungsgremium	9
2.4 Fragenbeantwortung	10
3 Zwischenbesprechung	11
3.1 Ablauf	11
3.2 Resultat	11
3.3 Empfehlungen aus der Zwischenbesprechung	17
4 Vorprüfung	18
4.1 Prinzip	18
4.2 Ergebnis	18
4.3 Antrag	19
5 Beurteilung	20
5.1 Vorgehen	20
5.2 Beurteilungskriterien	20
5.3 Wertungsrundgänge	21
5.4 Entscheid Beurteilungsgremium	22
5.5 Empfehlungen	22
5.6 Weiterbearbeitung	22
5.7 Würdigung	22
5.8 Ausstellung	23
6 Genehmigung	24
6.1 Genehmigung	24
7 Projektbeschriebe	25

Das Wichtigste in Kürze

Vorgehen

Die Aufgabenstellung wurde mit einem Studienauftrag im Dialog mit Präqualifikation durchgeführt.

Resultat

Die Ergebnisse der Teams wiesen eine hohe Qualität und vielfältige Lösungsansätze auf, führten somit zu einer spannenden, aber anspruchsvollen Entscheidungsfindung.

Erkenntnis

Nach der ersten Zwischenbesprechung wurden einige Themenfelder vertieft und ergänzt. Missverständnisse konnten geklärt werden und Rückmeldungen zu den jeweiligen Konzepten wurden erteilt.

Dank

Herzlichen Dank gebührt den teilnehmenden Teams, die mit viel Einsatz eine anspruchsvolle Aufgabe zu lösen hatten.

1 Einleitung

1.1 Ausgangslage

1.1.1 Anlass

Gegenwärtig verfügt die Schule Stäfa über kein eigenes Lehrschwimmbad für den Schwimmunterricht und muss diesen deshalb im Bad des Schulinternats Redlikon durchführen. Diese Option besteht noch bis 2025. Die Gemeinde hat sich daher entschieden, ein eigenes 25 m Lehrschwimmbad neben der Schulanlage Obstgarten in Stäfa zu realisieren.

Mit der Machbarkeitsstudie der Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham, wurden verschiedene Varianten geprüft. Der Entscheid fiel an der Gemeindeversammlung vom September 2020 zugunsten eines Lehrschwimmbads «plus», d. h. neben dem schulischen Bedarf sollen auch öffentliche Nutzungen durch Vereine und kommerziell geführte Sport- und Therapieangebote stattfinden können. Über die halbe Beckengrösse wird ein Hubboden eingeplant. Das Lehrschwimmbad soll auf das Schuljahr 2026/27 in Betrieb genommen werden.

1.1.2 Lösung über einen Studienauftrag

Im Rahmen der Machbarkeitsstudie hat sich gezeigt, dass im Bäderbau die Projektierung und Ausführung sehr sorgfältig erfolgen sollte, damit die Baute im gesamten Lebenszyklus möglichst optimal funktioniert. Die betrieblichen Anforderungen des Lehrschwimmbads sind relativ komplex und haben zentrale Auswirkungen auf die Investitions- und Betriebskosten der Baute. Zusätzlich ist sicherzustellen, dass sich der Neubau sorgfältig in die bestehende Umgebung einfügt und den architektonischen sowie städtebaulichen Kriterien genügt.

Da die Gemeinde Stäfa keine Erfahrungen im Betrieb eines Hallenbades hat und es sich um eine komplexe Aufgabenstellung handelt, ist der Gemeinde der Dialog mit den Teilnehmenden während des Verfahrens wichtig. Deshalb sucht sie über einen Studienauftrag nach Ordnung SIA 143 mit Folgeauftrag die beste Lösung für den Neubau des Lehrschwimmbads.

1.2 Aufgabenstellung

Die Aufgabenstellung des Studienauftrags umfasst die Projektierung eines Lehrschwimmbads. Die Lösung soll sich durch hohe ortsbauliche und architektonische Qualität ausweisen. Die Anlagenkonzeption mit ihrer Konstruktion, Materialisierung und der Gebäudetechnik sollen möglichst tiefe Investitionen generieren und gleichzeitig langlebig sowie einfach im Unterhalt und

der Pflege sein. Betrieblich optimale Abläufe sollen einen wirtschaftlichen Betrieb sicherstellen. Es wird ein Gebäude mit optimaler Energieeffizienz und umweltgerechter Energieversorgung gesucht.

Der Studienauftrag soll auch Antworten darauf geben, wie die Erschliessung auf dem Areal gelöst werden kann, ohne das Quartier oder die direkten Nachbarliegenschaften mit Mehrverkehr bzw. zusätzlichen Licht- und Lärmimmissionen zu belasten. Die Zugangssituation soll der Bedeutung der öffentlichen Nutzung des Gebäudes gerecht werden und adressbildend sein. Der Aussenraum ist so zu gestalten, dass er mit den bestehenden oder allenfalls zu ersetzenden Sportflächen eine ansprechende städtebauliche Situation bildet.

1.3 Bearbeitungsgebiet

Stäfa ist eine politische Gemeinde im Kanton Zürich und gehört zur Region Pfannenstiel. Sie liegt am oberen rechten Zürichseeufer und zählt knapp 15'000 Einwohner. Zur Gemeinde gehören die Ortschaften Stäfa, Kehlhof, Uerikon, Redlikon und der Weiler Mutzmalen.

Abb. 1 Landkarte (map.geo.admin.ch, 23.12.20)
roter Kreis: Bearbeitungsgebiet



Das Bearbeitungsgebiet des Studienauftrags befindet sich an zentraler Lage im Nordosten der Gemeinde, in der Nähe der Schule Obstgarten an der Geimoosstrasse. Gegenwärtig befinden sich am Standort des neuen Lehrschwimmbads eine Sportanlage (Hartplatz, Weitsprung) und zwei alte Ökonomiegebäude für Unterhaltungsgeräte. Die Sportanlage muss mit dem Bau des

Lehrschwimmbads neu konzipiert werden. Die Nutzungen in den heutigen Ökonomiegebäuden sind in den Neubau zu integrieren.

Abb. 2 Amtliche Vermessung (maps.zh.ch, 23.12.21)

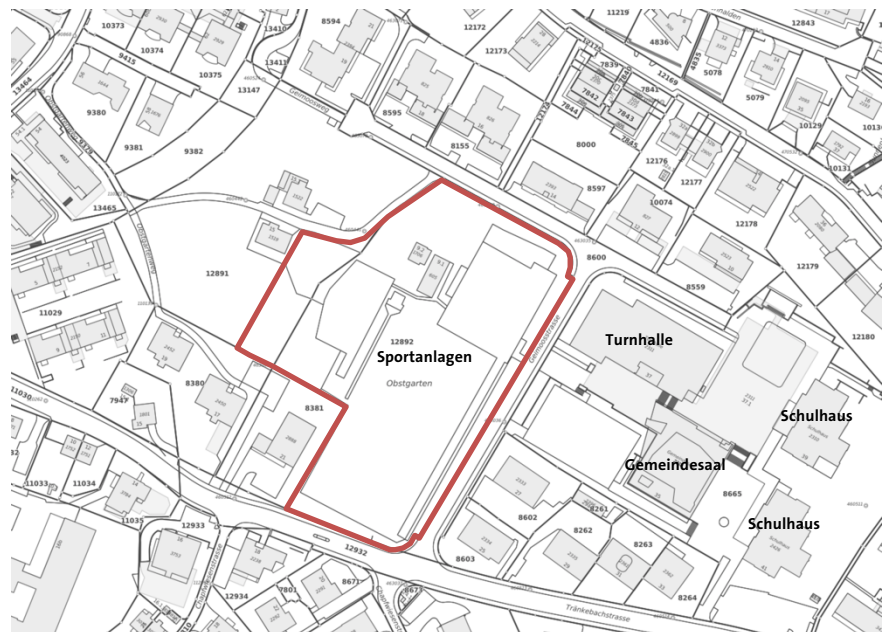


Abb. 3 Ortophoto (map.geo.ch, 18.Mai 2022)



2 Organisation Studienauftrag

2.1 Veranstalter und Verfahren

Veranstalterin

Veranstalterin des Studienauftrags ist die Gemeinde Stäfa, Fachbereich Immobilien, Goethestrasse 16, 8712 Stäfa.

Organisation

Die Organisation und Administration des Studienauftrags, die allgemeine Vorprüfung der eingereichten Projekte sowie die gesamte Begleitung liegt beim nachfolgend genannten Planungsbüro.

Strittmatter Partner AG
Raumplanung & Entwicklung
Vadianstrasse 37
9001 St. Gallen
Tel 071 222 43 43
info@strittmatter-partner.ch
www.strittmatter-partner.ch

Verfahrensart

Der Studienauftrag wird im selektiven Verfahren durchgeführt. Das Vergabeverfahren unterliegt den kantonalen Bestimmungen gemäss Interkantonale Vereinbarung über das öffentliche Beschaffungswesen (IVÖB) vom 15. November 2019 und der Submissionsverordnung (SVO) vom 1. Januar 2004.

Die Ordnung SIA 143 für Architektur- und Ingenieurwettstudienaufträge, Ausgabe 2009, des schweizerischen Ingenieur- und Architektenvereins gilt subsidiär. Das Verfahren untersteht dem Übereinkommen über das öffentliche Beschaffungswesen (WTO-Abkommen).

Entschädigung

Die beauftragten Teams erhalten für ihre Teilnahme und ihre vollständigen Arbeiten je eine pauschale Entschädigung von CHF 32'000.- exkl. MWST. Diese Summe wird nach Abschluss des Studienauftrags ausbezahlt. Die Kosten für die beigezogenen Spezialisten und die aus ihren Arbeiten entstehenden Nebenkosten tragen die Teilnehmer selber.

2.2 Teilnehmende Teams

Die folgenden Generalplanerteams, mit ihren federführenden Architekturbüros sind anlässlich der Präqualifikation zur Teilnahme am Studienauftrag ausgewählt worden und haben ihre Teilnahme bestätigt:

- ARGE GFA | BGS, GFA Gruppe für Architektur GmbH Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
- dsar | ds.architekten eth sia, Leonhardsstrasse 38, 4051 Basel
- Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Feldstrasse 133, 8004 Zürich
- K&L Architekten AG, Obere Berneggstrasse 66, 9012 St. Gallen
- Peter Moor Architekten ETH/SIA, Schwingerstrasse 5, 8006 Zürich

Die Badewassertechnik wird für alle Teams im Programm vorgegeben und durch die Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham geplant.

2.3 Beurteilungsgremium

Das Beurteilungsgremium wählt maximal fünf Generalplanerteams gemäss den in der Ausschreibung definierten Eignungskriterien aus, diskutiert die einzelnen Projektschritte entlang der Beurteilungskriterien, legt die jeweiligen Hinweise fest und beurteilt die abgegebenen Arbeiten. Es unterbreitet der Veranstalterin einen Zuschlagsantrag für die weitere Planung.

Sachgremium

- Patrick Rüedi, Schulleiter, Stäfa
- Andreas Utz, Gemeinderat, Hochbauvorstand, Stäfa
- Peter Märki, Mitglied der Schulpflege, Ressort Liegenschaften, Stäfa
- Stefan Bättig, Schulleiter, Stäfa (Ersatz)
- Philipp Thiedau, Projektleiter Hochbau, Stäfa (Ersatz)

Fachgremium

- Markus Friedli, Dipl. Arch. ETH BSA SIA, Frauenfeld (Vorsitz)*
- Barbara Frei, Dipl. Arch. ETH BSA, Zürich*
- Marc Ryf, Dipl. Arch. BSA SIA, Zürich*
- Carmen Schlatter, Dipl. Arch. MAS, Zürich*
- Hanspeter Woodtli, Dipl. Ing. FH SIA, Raumplaner FSU, Stettfurt (Ersatz)*

Mitglieder mit beratender Stimme

- Harald Kannewischer, Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham
- Daniela Bahn Müller, Präsidentin der Schulpflege, Stäfa

Fallweise beizuziehende Experten

- Marcel Tschudi, Roman Weder, pbk Zürich, Kostenplaner
- Patrick Gartmann, dipl. Bauingenieur FH / SIA, Chur
- Mischa Gubler, Bausekretär Gemeinde Stäfa

– Manuela Hüsey, dipl. Schwimminstruktorin

* unabhängige Fachexperten nach SIA 143

Organisation

– Livia Lutz, Stadt-, Verkehrs- und Raumplanerin, St.Gallen

Das Beurteilungsgremium kann für spezifische Fragestellungen und Themen weitere Spezialisten in beratender Funktion beziehen.

2.4 Fragenbeantwortung

Bezugnehmend auf das Programm des Studienauftrags konnten die teilnehmenden Teams bis zum 10. Dezember 2021 ihre Frage der Gemeinde Stäfa in schriftlicher Form einreichen. Das Beurteilungsgremium prüfte die verschiedenen Fragen und hielt die Antworten schriftlich fest, welche am 6. Januar 2022 allen teilnehmenden Büros zugestellt wurden. Zusätzlich wurde den Teams am 13. Januar 2022 und 17. März 2022 die Gelegenheit gegeben, offene Fragen zur Badewassertechnik im Rahmen einer Fragestunde zu klären.

3 Zwischenbesprechung

3.1 Ablauf

Die teilnehmenden Teams präsentierten am 03. März 2022 dem Begleitgremium einzeln ihre Analyse der Aufgabe, Stellungnahmen zum Raumprogramm, ortsbauliche Überlegungen, architektonische Projektidee mit groben Grundrissstudien, Prinzip der Nutzung sowie die der Erschliessung und Parkierung, namentlich anhand der Modellgrundlage und von Konzeptskizzen. Anschliessend konnten sie Fragen zur Aufgabenstellung und zu den Vorgaben und Grundlagen stellen.

Das Beurteilungsgremium diskutierte die verschiedenen Konzepte, prüfte sie mit der Aufgabenstellung und legte ergänzende Bearbeitungsschwerpunkte fest. Diese wurden mittels eines allgemeinen Teils und anhand projektspezifischer Hinweise schriftlich festgehalten und im Anschluss den Teams zugestellt.

3.2 Resultat

Die Teams präsentierten Lösungsansätze, welche alle geforderten Bestandteile zur Aufgabe aufzeigten. Die Projektstudien zeigten, dass alle fünf Teams über das Potenzial für eine schlüssigen Entwurflösung für die Aufgabe verfügen.

Die Lösungsansätze und die informativen Präsentationen ergaben eine gute Diskussionsgrundlage und bildeten eine wichtige Basis für ergänzende Erkenntnisse zur gestellten Aufgabe.

Nachfolgend Auszüge aus den Präsentationen:

Team Ernst Niklaus Fausch Partner AG

Abb. 6 Grundriss EG mit 2 Varianten, Team Ernst Niklaus Fausch Partner AG

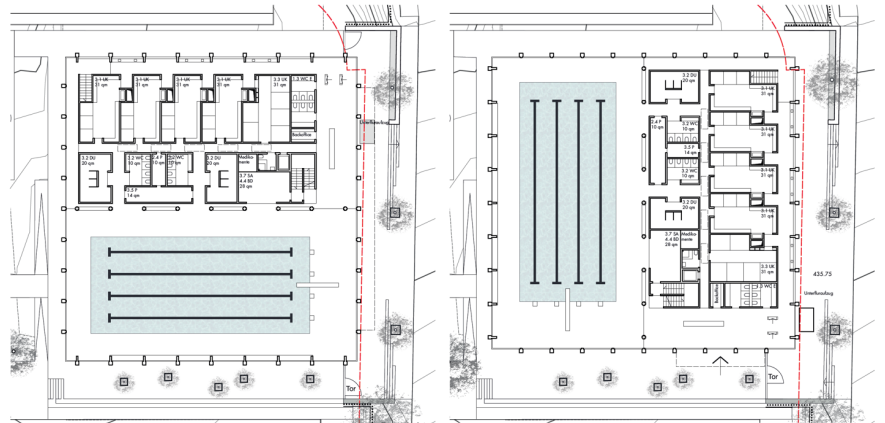
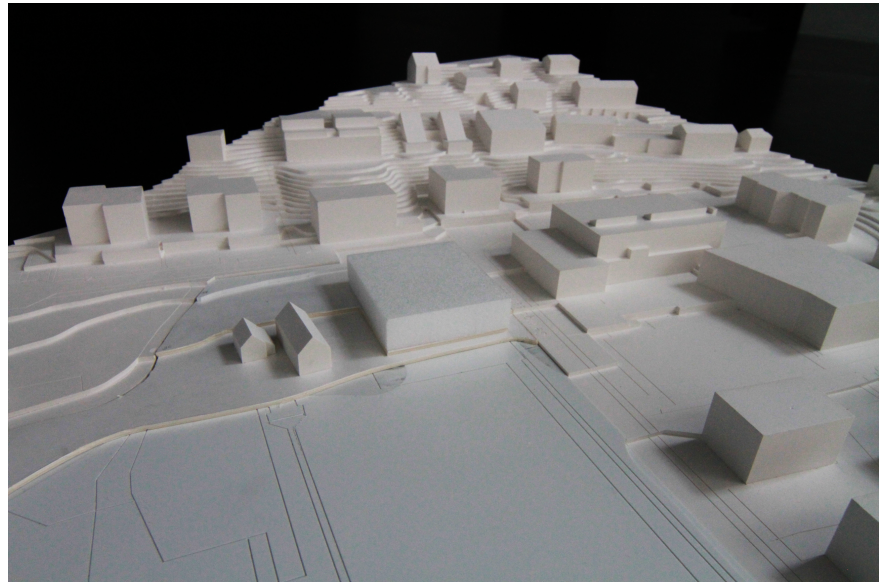


Abb. 7 Modellfoto, Team Ernst Niklaus Fausch Partner AG



Team GFA Gruppe für Architektur GmbH

Abb. 8 Grundriss EG, Team GFA Gruppe für Architektur GmbH

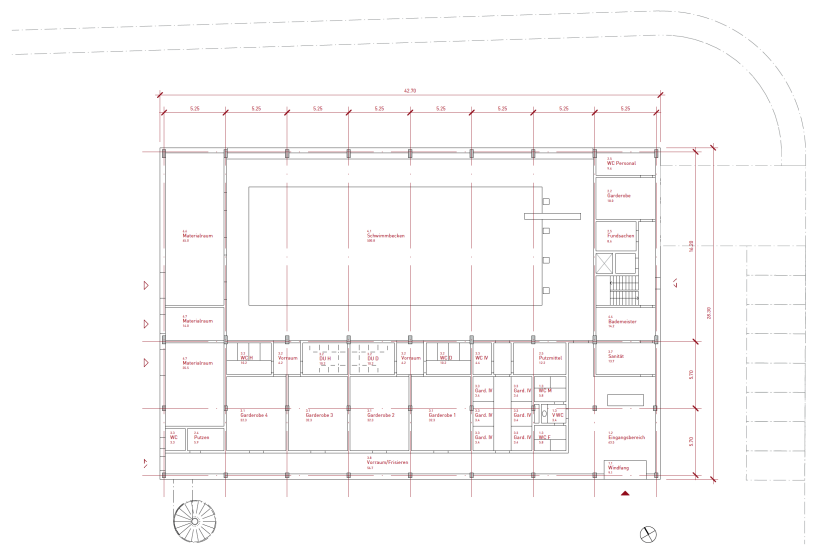


Abb. 9 Modellfoto, Team GFA Gruppe für Architektur GmbH

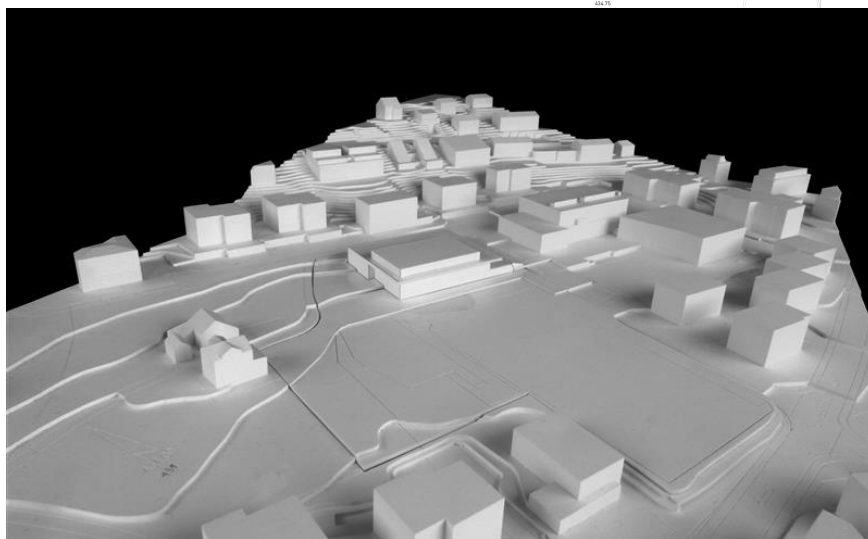


Team K&L Architekten AG

Abb. 10 Grundriss EG, Team K&L Architekten AG



Abb. 11 Modellfoto, Team K&L Architekten AG



Team ds.architekten eth, sia

Abb. 12 Grundriss EG, Team ds.architekten eth
sia

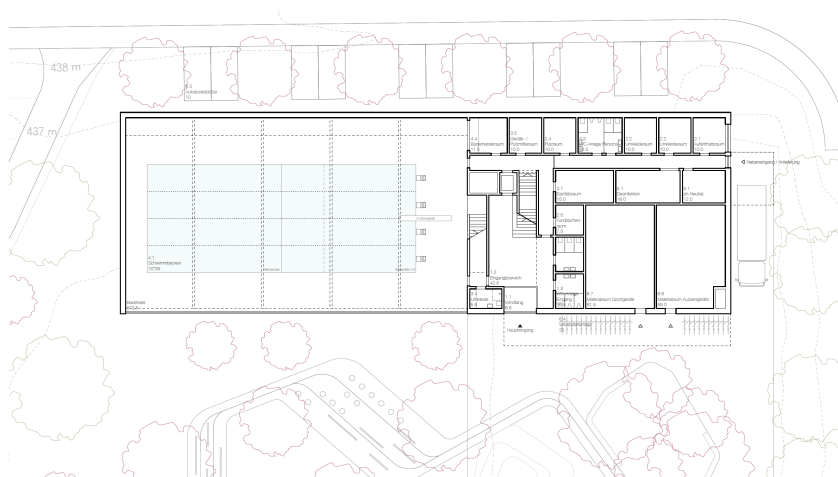
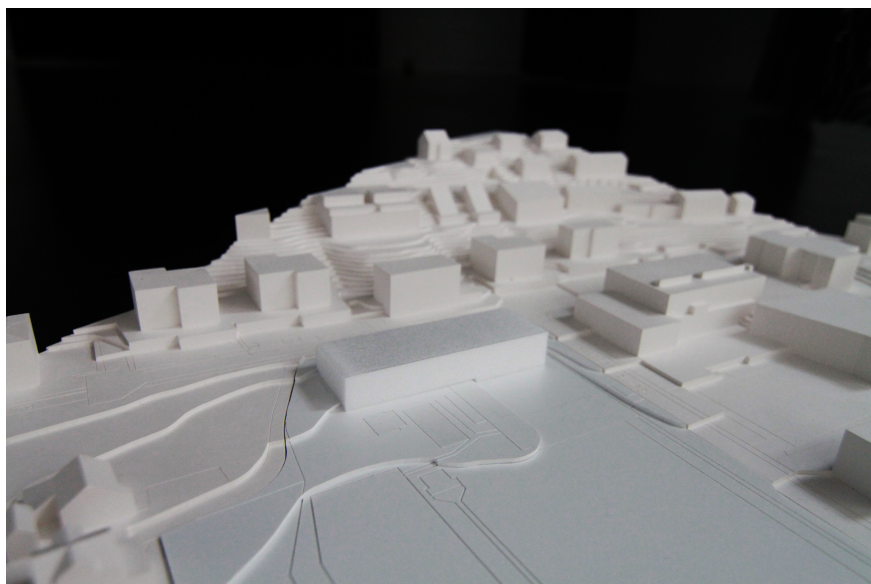


Abb. 13 Modellfotos, Team ds.architekten eth sia



3.3 Empfehlungen aus der Zwischenbesprechung

Das Beurteilungsgremium hat aus der Zwischenbesprechung das Programm soweit notwendig präzisiert und u. a. Empfehlungen für die Weiterarbeit formuliert. Dabei wurden folgende Punkte festgehalten:

Perimeter / Freiraum

- Als Ergänzung zum Wettbewerbsprogramm wurde die Berücksichtigung des Schreibens vom März 2022 festgehalten, welches einen leicht anderen Anordnungsbereich definierte.
- Eine interne Schulwegverbindung Ost – West ist zu planen.
- Die Einzäunung betrifft die Sportanlage, der Rest soll frei zugänglich sein.
- Der Eintrag des Inventars der kommunalen Natur- und Landschaftsschutzobjekte „Hecke Obstgarten“ ist nicht zu berücksichtigen.
- Auch der Eintrag Obstgarten „Obstgarten“ des Inventars ist nicht eingeplant worden, da eine Teilentlassung vorgesehen ist.

Erschliessung / Parkierung

- Für den Schulbus ist nicht zwingend eine separate Bucht, Abstellfläche oder Fahrweg zu planen, da er auf der Strasse anhalten kann.

Energie / Raumklima

- Gefordert wird ein eigenständiges Konzept für die Wärmezeugung.

Raumprogramm

Folgende Änderungen des Raumprogramms wurden in der Zwischenbesprechung festgelegt.

- 2.4 & 3.5 *Geräteraum / Putzraum*
- 3.3 *Familienumkleidekabinen*
- 3.6 *Lüftung*
- 3.8 *Frisierzone*
- 6.2 *Anlieferung Chemikalien*
- 6.3 *Autoabstellplätze*
- 6.8 *BASPO Richtlinien*

4 Vorprüfung

4.1 Prinzip

Umfang

Die Vorprüfung umfasste gemäss Art. 15 der SIA-Ordnung 143 eine wertungsfreie technische Überprüfung auf die Erfüllung der Programmbedingungen und der gestellten Anforderungen.

Als Grundlage der Vorprüfung dienten die folgenden Anforderungen:

- Programm Studienauftrag vom 12. November 2021
- Fragenbeantwortung vom 6. Januar 2022
- Ergebnisse der Zwischenbesprechung vom 11. März 2022

Die Vorprüfung diente dem Beurteilungsgremium zur Bestimmung allfälliger Ausschlüsse von der Beurteilung sowie Einschränkungen bei der Entschädigung.

Inhalt

Die Arbeiten wurden durch folgende Fachinstanzen auf nachstehende Themen bis zur Schlusspräsentation vorgeprüft:

- Kontrolle der formellen Vorgaben (Strittmatter Partner AG);
- Erfüllung der Aufgabenstellung inkl. Raumprogramm und Einschätzung Immissionen auf die Nachbarschaft (Strittmatter Partner AG);
- Tragwerk (Ferrari Gartmann AG, Bauingenieure, Chur);
- Nutzeranforderungen / Haustechnik (Kannewischer Ingenieurbüro AG, Cham);
- Brandschutz, Baurecht und Barrierefreiheit (Gemeinde Stäfa / ewp AG Effretikon);
- Wirtschaftlichkeit (PBK AG, Zürich).

4.2 Ergebnis

Formelles

Innerhalb der gesetzten Frist bis zum 22. April 2022 bis 16:30 Uhr wurden die Planmappen sowie das Modell bis zum 6. Mai 2022 von allen teilnehmenden Teams abgegeben. Die Projekte umfassten die im Programm verlangten Unterlagen vollständig und erfüllten somit die formellen Anforderungen.

Erfüllung der Aufgabenstellung inkl. Raumprogramm

Die Aufgabenstellung wurde von allen Teams verstanden und das Raumprogramm und dessen Flächenangaben im Grundsatz eingehalten. Lediglich ein Projekt weicht mit vielen, nicht verlangten Zusatzflächen stärker vom Raumprogramm ab.

Tragwerkprüfung

Das Tragwerk der Projekte wurde einer statischen Grobprüfung unterzogen, dabei wurden alle Projekte als umsetzbar und machbar eingestuft. Es ist anzumerken, dass alle Projekte nur eine minimale Auseinandersetzung mit der Tragstruktur des Neubaus zeigen.

Haus- und Bädertechnik

Die Auswertung der Haus- und Bädertechnik bestätigt bei vier Projekten eine Bewertung von gut bis ausgezeichnet, einzig ein Projekt schliesst mit einem ungenügenden Fazit ab.

Baurecht, Brandschutz

Alle Projekte wurden bezüglich des Baurechts, der Barrierefreiheit und des Brandschutzes, als umsetzbar bewertet. Einzelne Abweichungen wurden notiert und in der Diskussion abgewogen.

Wirtschaftlichkeit

Durch die Wirtschaftlichkeitsprüfung wurden die Berechnungen der Teams auf ihre Plausibilität geprüft. Gefundene Abweichungen und Fehlberechnungen wurden dabei bezeichnet. Anhand der Berechnungen konnten die Kosten der geplanten Projekte in einer Grössenordnung von +/- 20% ermittelt werden.

4.3 Antrag

Anträge der Vorprüfungsinstanz

Die Vorprüfungsinstanz beantragte dem Beurteilungsgremium, die fünf abgegebenen Projekte zur Beurteilung zuzulassen und an alle Teams die volle Entschädigung auszurichten.

Abnahme der Vorprüfung

Das Beurteilungsgremium war mit der Prüfung und den Ergebnissen einverstanden und folgte den Anträgen.

5 Beurteilung

5.1 Vorgehen

Das Beurteilungsgremium trat an zwei Tagen mit einem entschuldigtem Mitglied des Sachgremiums, zur Beurteilung der eingereichten Projekte in Stäfa zusammen. Anstelle von Peter Märki hat Stefan Bättig als Ersatz teilgenommen.

Sitzung Beurteilungsgremium und Schlusspräsentation

Am 18. Mai 2022 morgens präsentierten die teilnehmenden Büros einzeln ihre eingereichten Projektstudien dem Beurteilungsgremium und zeigten, wie sie die Empfehlungen aus der Zwischenbesprechung umgesetzt hatten. Alle Projekte sowie die Modelle wurden für die Beurteilung durch das Beurteilungsgremium übersichtlich ausgestellt.

Der Einstieg in die Projektbeurteilung am Nachmittag erfolgte durch einen Orientierungsrundgang. Dabei wurden die Arbeiten durch das Beurteilungsgremium analysiert und danach durch die Fachexperten detailliert untersucht und je ihre spezifischen Qualitäten hervorgehoben. Anschliessend wurden sie dem Beurteilungsgremium vorgestellt.

Zweite Sitzung Beurteilungsgremium

Im Anschluss an die Sitzung erfolgte die individuelle Auseinandersetzung der Fachexperten mit den Projekten am 19. Mai 2022. Am 20. Mai 2022 wurden die Projektbeschriebe dem Beurteilungsgremium vorgestellt, im Anschluss wurden die Projekte umfassend diskutiert.

5.2 Beurteilungskriterien

Folgende Beurteilungskriterien waren für die Beurteilung ausschlaggebend, wobei die Reihenfolge weder einer Hierarchie noch einer Gewichtung in der Bewertung entsprach:

Architektur und Einpassung

- Städtebauliche Einfügung
- Architektonische Gestaltung
- Freiraumgestaltung

Funktionalität und Qualität

- Funktionalität und Qualität des Raumangebotes
- Nutzungsflexibilität / Betriebliche Abläufe

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

- Gebäudestruktur / konstruktiver Aufbau
- Erstellungskosten, Betrieb und Unterhalt (Lebenszykluskosten)

– Energieeffizienz / Einsatz erneuerbarer Energieträger

Gesamteindruck

5.3 Wertungsrundgänge

Die Auswahl erfolgte auf der Basis einer umfassenden Diskussion und Bewertung der Projekte anhand der Beurteilungskriterien.

In Abwägung der Interessen, die sich im architektonischen Ausdruck, im betrieblichen Ablauf, in der Einhaltung der Vorgaben des Raumprogramms und der Planung der Anlieferung widerspiegeln, wurden die Projekte einzeln beurteilt und ausgeschieden. Aufgrund der unterschiedlichen Qualitäten und Bearbeitungsgrade der Projekte hat man die folgenden beiden Projekte nicht in die weiteren Bewertungen einbezogen.

Aufgrund überdimensionierter Kubaturen und den daraus resultierend hohen Erstellungskosten wurde das Projekt des *Teams Ernst Niklaus Fausch Partner AG* nicht mehr weiter in der Diskussion begutachtet.

Aufgrund unterschiedlicher Mängel in funktionaler und betrieblicher Hinsicht wurde das Projekt des *Teams ds.architekten eth sia*, nicht mehr in die weitere vertiefte Beratung miteinbezogen.

Am zweiten Tag fand eine intensive Diskussion über die restlichen drei Projekte statt. Dabei wurden die funktionalen Aspekte, der architektonische Ausdruck, die ortsbauliche Verortung des Lehrschwimmbads sowie die betrieblichen Abläufe thematisiert und verglichen.

Der sehr kompakte Baukörper des *Teams ARGE GFA | BGS, GFA Gruppe für Architektur GmbH* hat zur Folge, dass betriebliche Defizite entstehen. Die vorteilhafte ortsbauliche Setzung auf dem Niveau der Sportanlage führt dazu, dass die Anlieferung nicht zufriedenstellend gelöst werden kann.

Beim Projekt von dem *Team K&L Architekten AG* entsteht durch die höhenmässige Anbindung an die nördliche Geimoosstrasse zum Sportplatz hin ein überhohes Sockelgeschoss. Daraus resultiert eine massiv wuchtige Erscheinung Richtung Süden, die zusätzlich durch die Verlängerung des Sockels in Richtung des Schulhauses verstärkt wird.

5.4 Entscheid Beurteilungsgremium

Nach intensiver Diskussion und Abwägung hat sich das Beurteilungsgremium einstimmig für das Projekt des *Teams Peter Moor Architekten ETH/SIA* entschieden. Es zeigte sich, dass die gewählte, ungebundene Setzung des Baukörpers keine ortsbaulichen Zwänge erzeugt. Die aus der Nutzung entstehenden differenzierten Volumen, ermöglichen im Kontext mit der Sportanlage eine gute Einfügung. Im Weiteren überzeugen die stimmigen funktionalen Abläufe und die gute Erfüllung der betrieblichen Belange. Einfache Rahmenbinde in Holzbauweise überspannen die beiden Baukörper. Zusammen mit den stimmungsvollen inneren Holzausbauten, vermag die Materialisierung die gestellten Ansprüche an das Lehrschwimmbad im hohen Mass zu überzeugen.

5.5 Empfehlungen

Im Rahmen des Studienauftrags zeigte sich, dass durch die Auslagerung der Aussengeräteräume ein betrieblicher Vorteil entstehen könnte.

Für die weitere Projektentwicklung empfiehlt das Beurteilungsgremium dem Siegerprojekt die Setzung des Gebäudevolumens in Ost-West Richtung sowie die Auslagerung der Aussengeräteräume zu prüfen.

5.6 Weiterbearbeitung

Das Beurteilungsgremium empfiehlt der Gemeinde Stäfa als Veranstalterin des Studienauftrages das Projekt des *Teams Peter Moor Architekten ETH/SIA*, Schwingerstrasse 5, 8006 Zürich, mit der Weiterarbeitung gemäss Ziffer 2.9 des Programms zu beauftragen.

5.7 Würdigung

Das Beurteilungsgremium konnte feststellen, dass alle ausgewählten Projektteams aufgrund ihrer eingehenden und sorgfältigen Analysen zu fünf interessanten Lösungsansätzen gelangt sind. Die jeweiligen Projekte sind prägnant, mit einem eigenständigen, architektonischen Ausdruck und vermögen die funktionale Aufgabe in überwiegenden Teilen zu erfüllen.

Das Beurteilungsgremium zeigt sich im Weiteren beeindruckt von der Intensität und Qualität der Auseinandersetzung aller Projektteams mit der gestellten Aufgabe und dem spezifischen Ort. Es hält fest, dass sich für diese anspruchsvolle Aufgabe der Studienauftrag im Dialogverfahren nach SIA 143 sich als geeignetes Mittel bewährt hat.

Das Beurteilungsgremium dankt allen Studienauftragsteilnehmenden herzlich für die geleistete Arbeit und wünscht Ihnen für die berufliche Zukunft viel Erfolg.

5.8 Ausstellung

Die Gemeinde Stäfa lädt an folgenden Terminen, im Gebäude der Gemeindeverwaltung, Goethestrasse 16, 8712 Stäfa, zur Orientierung über die Projektstudien ein:

Aufschaltung Medienmitteilung: 07. Juni 2022

Öffentliche Ausstellung:	Dienstag, 28. Juni 2022	08.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
	Mittwoch, 29. Juni 2022	08.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
	Donnerstag, 30. Juni 2022	08.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr
	Freitag, 01. Juli 2022	08.30 – 11.30 Uhr 14.00 – 16.30 Uhr

6 Genehmigung

Gemeinde Stäfa

Studienauftrag Neubau Lehrschwimmbad


Schlussbericht

6.1 Genehmigung

Das Beurteilungsgremium erklärt sich mit dem Beurteilungsbericht einverstanden, hat diesen am 20. Mai 2022 in Stäfa im Grundsatz genehmigt und redaktionelle Ergänzungen und Korrekturen auf dem Korrespondenzweg nach der Beurteilung gutgeheissen:

Patrick Rüedi 

Andreas Utz 

Stefan Bättig 

Philipp Thiedau 

Markus Friedli 

Barbara Frei 

Marc Ryf 

Carmen Schlatter 

Hanspeter Woodtli 

7 Projektbeschriebe

Gemeinde Stäfa

Studienauftrag Neubau Lehrschwimmbad

Schlussbericht

Team Peter Moor Architekten ETH/SIA (Weiterbearbeitung)

Architektur (Generalplaner)	Peter Moor Architekten ETH/SIA, Schwingerstrasse 5, 8006 Zürich
Projektleiter Architektur	Peter Moor

Landschaftsarchitektur	ORT AG für Landschaftsarchitektur, Zentralstrasse 74a, 8057 Zürich
Bauingenieurwesen	Synaxis AG Zürich, Thurgauerstrasse 56, 8050 Zürich
HLKS-Ingenieurwesen	Huustechnik Rechberger AG, Leutschenbachstrasse 45, 8050 Zürich
Elektroingenieurwesen	R+B engineering ag, Pfingstweidstrasse 102, 8005 Zürich

Architektur und Einpassung

Zwei unterschiedlich hohe, rechteckige Baukörper liegen mittig im vorgegebenen Perimeter, wobei der niedere Baukörper mit den Garderoben und Nassräumen seine Längsseite in Nordsüd-Richtung entwickelt und das höhere Volumen, die Schwimmhalle, seine Längsseite in Ostwest-Richtung hat. Das deutliche Abrücken des Schulschwimmbades von der bestehenden Turnhalle lässt seine städtebauliche, bzw. architektonische Bezugnahme auf die Aussenanlage und den westlichen Grünbereich naheliegender erscheinen. Die gewählte Gebäudetypologie mit einem südseitig rund 2.70 Meter hohen Sockel und einem darauf errichteten Holzelementbau ist gut nachvollziehbar. Die Erschliessung der Schwimmhalle erfolgt über einen Bodenstreifen, welcher die Geimoosstrasse quert und so die Anbindung an die Schulanlage Obstgarten regelt. Die geforderten Autoabstellplätze werden in vorteilhafter Weise als Senkrechtparkierung entlang der östlichen Geimoosstrasse angeordnet. Die Spielwiese und Trockenplatz sowie alle Leichtathletikanlagen erfüllen die gestellten Anforderungen. Die Geräteräume in der südseitigen Sockelfront sind etwas weit entfernt von der Anlage und ihre schmalen und tiefen Raumformen Nutzungsmässig kritisch. Die Einzäunung der ganzen Sportanlage ist richtig gelöst. Der grosse, verbleibende Aussenraum auf der Westseite wird geschätzt. Generell wird seitens Nutzer die Einpassung des neuen Lehrschwimmbades in die Umgebung positiv gewertet. Die Geschlossenheit der Baute gegen Nordosten und die damit verbundenen, geringen Lärmmissionen werden generell begrüsst. Die Höhenentwicklung der Schwimmhalle einerseits und insbesondere die des Garderobentraktes andererseits ist moderat.

Funktionalität und Qualität

Wie die Massstäblichkeit in der volumetrischen Durchbildung sind die Funktionen generell differenziert und effizient gehalten. Die Führung der Schüler*innen erfolgt über den gedeckten Eingangsbereich in die Halle und von dort

über den Frisiergang in die langgestreckten Umkleideräume, welche vorteilhafterweise sehr flexibel genutzt werden können. Der Gebäudezugang der Schwimmlehrer*innen erfolgt ebenfalls über den Hauptgang. Dem Föhngang nach-, bzw. vorgelagert, ordnen sich die Duschräume und WC-Kabinen an und führen zusammen mit den nordseitig aufgereihten Familiengarderoben in die Sanitärzone, durch welche man zum Schwimmbecken gelangt. Der Raum mit der IV-tauglichen Dusche und WC-Anlage ist distanzmässig weit von den Familiengarderoben entfernt. Die Nebennutzungen, wie Geräte- und Putzraum liegen gleichermaßen richtig, wie der Bademeisterraum mit Einblick in die Schwimmhalle mit dem Hubboden. Der nordseitige, kellerartige Zugang zum Personaleingang und dem UG mit wenig Tageslicht zum Aufenthaltsraum ist nicht attraktiv.

Die Anordnung der Technikräume im Sockelgeschoss sind grundsätzlich in der vorgeschlagenen Form gut gelöst. Die Anlieferung mit den Chemikalien in der Nordostecke ist funktional und wendetechnisch für LKWs bis 28 t verbesserungswürdig. Die architektonisch-räumliche Ausprägung der Schwimmhalle mit der grosszügigen Befensterung gegen die Spielwiese ist ebenso attraktiv, wie der material- und stimmungsmässige Ausdruck der inneren Holzauskleidungen an den Wänden und der Decke. Dass durch den Sockel eine einsichts- und störungsfreie Schwimmhalle erzielt werden kann, wird von den Nutzern sehr begrüsst. Die betrieblichen Abläufe vermögen über weite Strecken zu überzeugen.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die einfache Geometrie der beiden, ineinander verschränkten Gebäudevolumen und die Kompaktheit der Bauten stellt wirtschaftlich gute Voraussetzungen dar, wobei kostenmässig gewisse Abstriche bezüglich der langen Gebäudeanschlüsse zu machen sind. Die Tragstruktur und die konstruktive Durchbildung der Bauteile ist sorgfältig und mit viel Verständnis für die spezifischen Bedingungen eines Holzbaus gehalten. Die Baugrube, welche sich ca. 1.5 Meter unter Niveau des bestehenden Sportplatzes befindet, erlaubt eine Bauweise ohne teure Baugrubensicherungen. Für die Foundation bis auf den tragenden Fels sind zusätzlich Mikropfähle erforderlich. Die Hallendachkonstruktion mit verleimten Holzbindern ist zweckmässig und die Holzbindern als einfache Rahmenträger über dem Garderobentrakt sind räumlich attraktiv und bautechnisch einfach gelöst.

Die ermittelten Erstellungskosten des vorliegenden Projektvorschlages liegen im unteren Bereich aller Projekteingaben und weist im Hinblick auf mögliche Vereinfachungen in der Konstruktion und Optimierungen bei den Umgebungsarbeiten ein erhebliches Sparpotenzial auf. Die Formquotienten

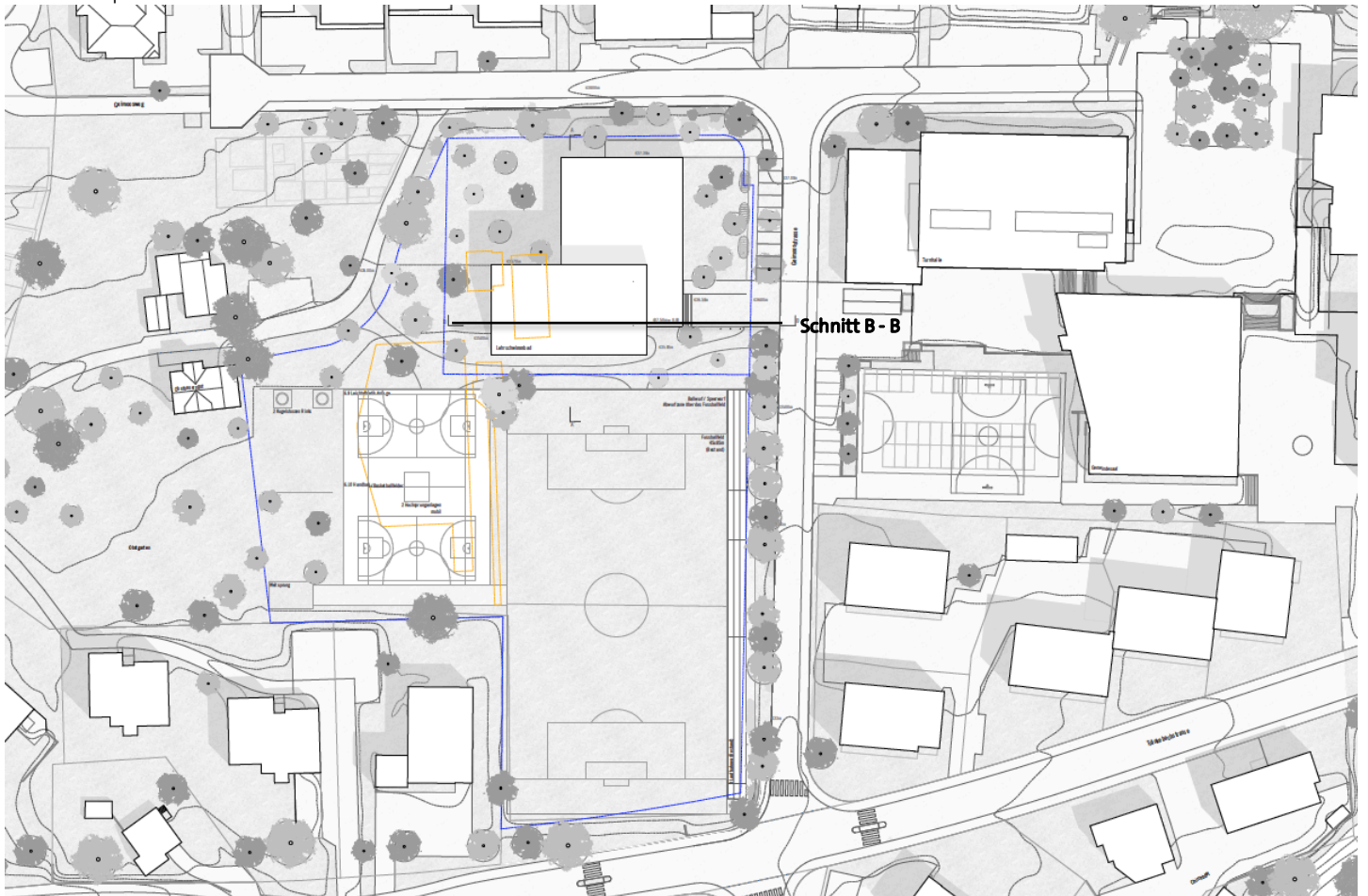
der Gebäudehüllen zur Fläche der Bodenplatte und die Kennwerte über m²-, bzw. m³-Preise, bezogen auf die Gebäudekosten BKP 2 sind erfreulich tief. Gewisse Zusatzkosten sind für das Edelstahlbecken auszumachen, welche aber durch eine andere Materialisierung des Wasserbeckens vermieden werden könnten.

Das Preis-Leistungsverhältnis steht bei diesem Projekt in einem vorteilhaften Verhältnis.

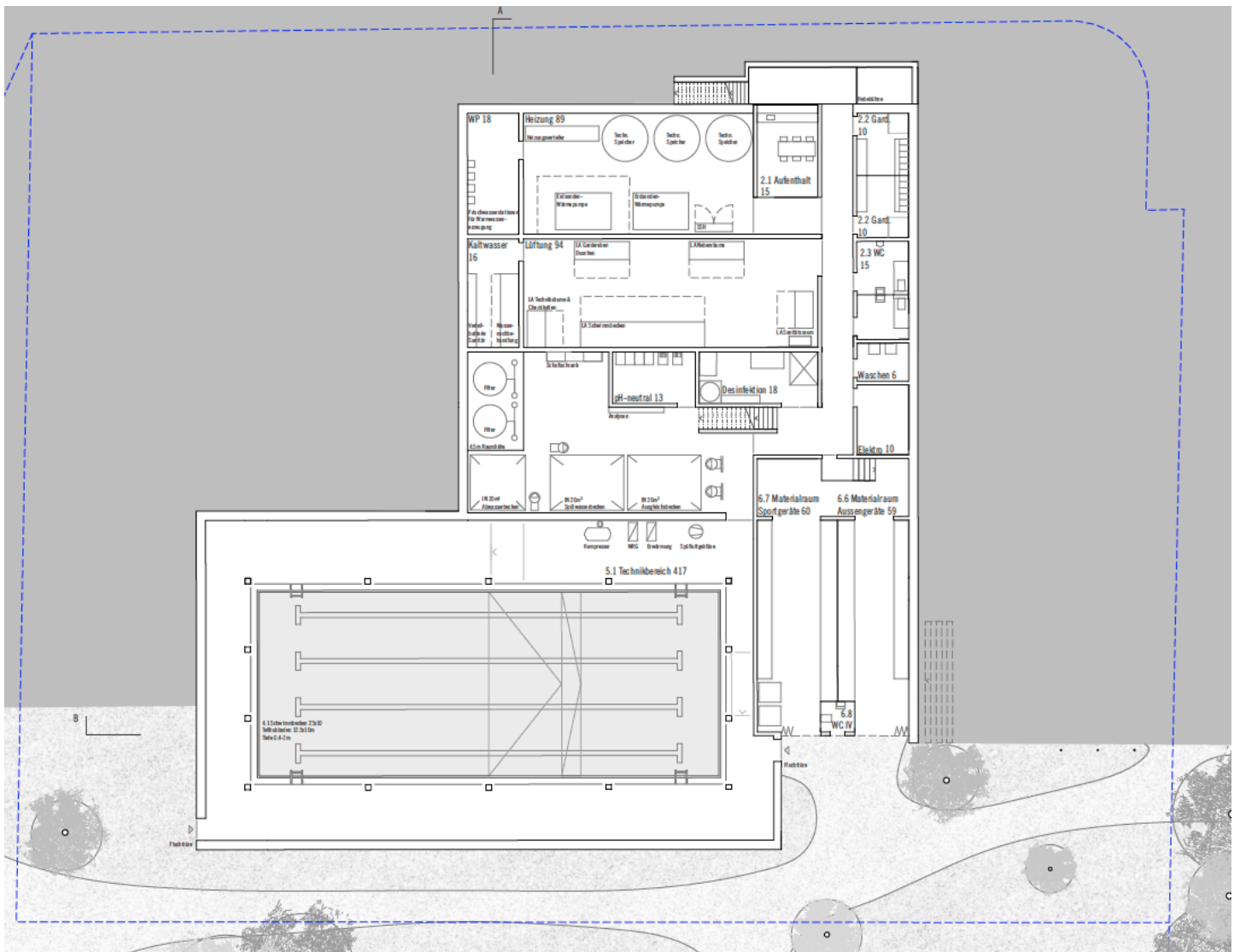
Gesamteindruck

Der Projektvorschlag stellt insgesamt betrachtet einen sehr wertvollen Beitrag zur gestellten Aufgabe dar. Auch wenn der Gebäudeausdruck mehr einem öffentlichen Hallenbad gleicht, vermag es die gewählte Architektursprache und die behagliche Raumstimmung im Innern, den Bedürfnissen von Kindern und Jugendlichen an ein Lehrschwimmbad in hohem Masse zu entsprechen. Zusammen mit dem behutsamen Umgang mit dem bestehenden Frei-, bzw. Grünraum findet sich mit diesem Projekt ein ganzheitliches, harmonisches Ensemble ein.

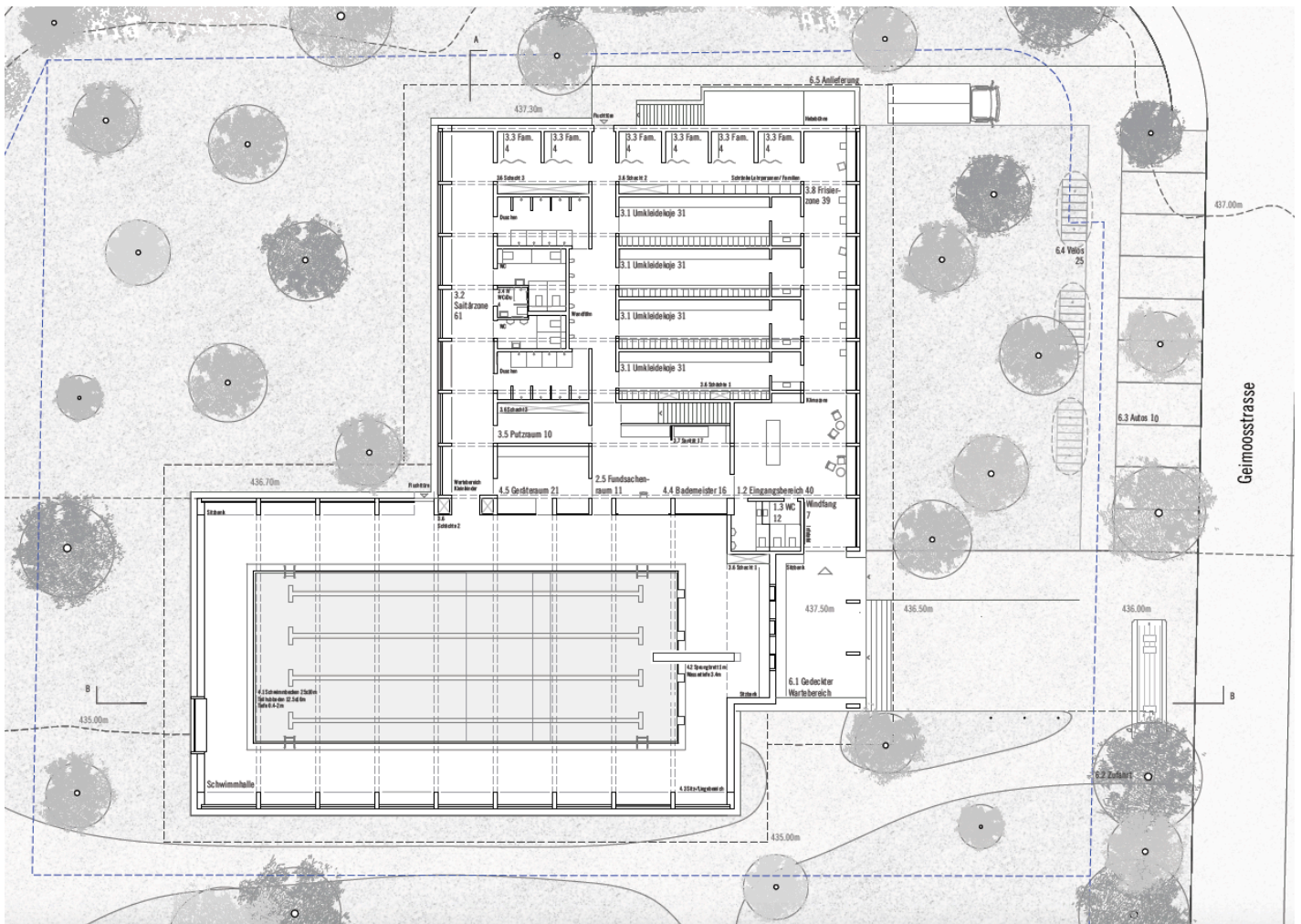
Situationsplan



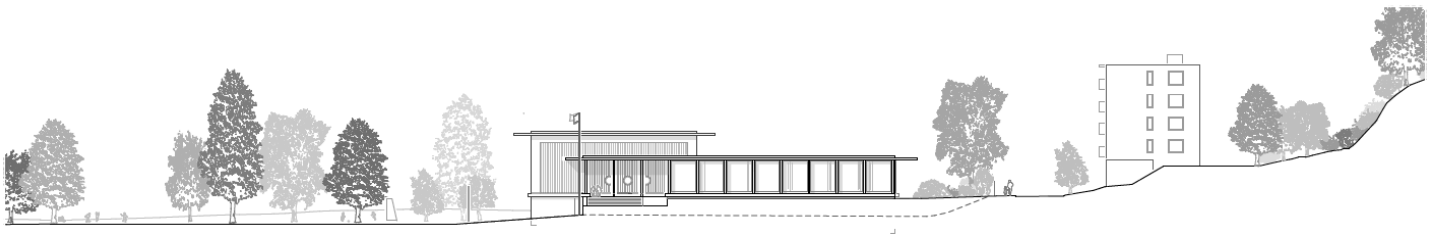
Grundriss EG mit Situation



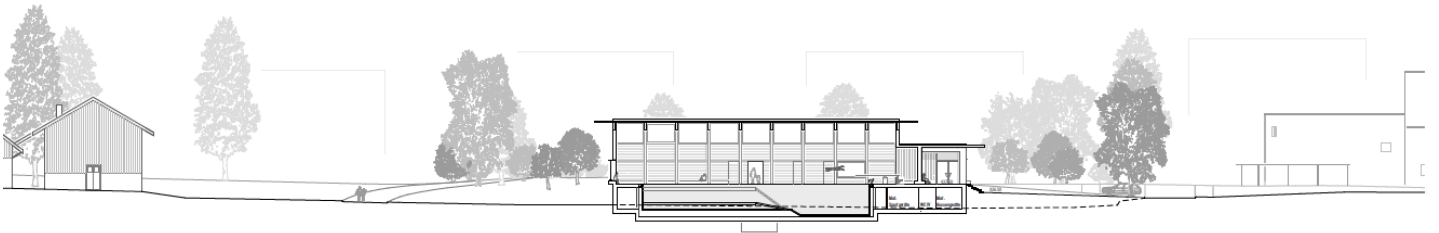
Grundriss UG mit Situation



Ansicht Ost



Schnitt B-B

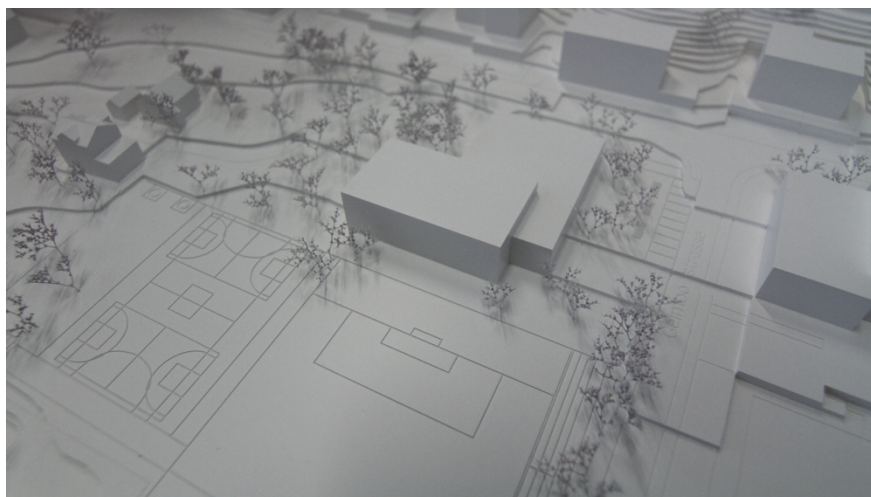


Visualisierungen





Modellfoto



Team K&L Architekten AG

Architektur (Generalplaner) K&L Architekten AG, Obere Berneggstrasse 66, 9012 St. Gallen
Projektleiter Architektur Thomas Lehmann

Landschaftsarchitektur ryffel + ryffel AG, Brunnenstrasse 14, 8610 Uster
Bauingenieurwesen AFRY Schweiz AG, Herostrasse 12, 8048 Zürich
HLKS-Ingenieurwesen Amstein + Walthert St. Gallen AG, Fürstenlandstrasse 41, 9000 St. Gallen
Elektroingenieurwesen Amstein + Walthert St. Gallen AG, Fürstenlandstrasse 41, 9000 St. Gallen
Baumanagement PMB Planungs- und Baumanagement AG, Glattalstrasse 106, 8052 Zürich

Architektur und Einpassung

Der einfache, rechteckige Baukörper wird in die nordöstlichen Ecke des Perimeters positioniert und belässt so einen grossen, zusammenhängenden Freiraum für die Sportbereiche der Schule Obstgarten. Die Ebene der Schwimmhalle wird auf das höhenmässige Niveau der nordseitigen Geimoosstrasse gebracht, sodass der Baukörper dort lediglich 1-geschossig in Erscheinung tritt. Die südseitige Front weist einen 3.5 Meter überhohen, dominanten Sockel auf; darüber erhebt sich die, gegen Süden und Westen vollverglaste Schwimmhalle, welche durch ein weit ausstehendes Vordach seine horizontale Gliederung betont. Mit der Hallentragkonstruktion weist der Baukörper in Ost-West-Richtung eine beträchtliche Höhe von über 10 Metern auf. Das Lehrschwimmbad sucht in seiner Architektur und Materialisierung nicht den gestalterischen Bezug zur bestehenden Schulanlage Obstgarten, sondern versteht sich als strukturiert flächiges Volumen aus Holz auf massivem Sockel als Teil der grossen Spielwiese und des grünen Freiraumes.

Die Gestaltung der Aussensportanlage ist einfach und kompakt gehalten. Die sportplatzebene Anordnung der Geräteräume im Sockelbereich des Lehrschwimmbekens wird seitens Nutzer positiv aufgenommen. Bei den Leichtathletikeinrichtungen wird die Länge der Laufbahn und die fehlende Ballabwurfzone bemängelt. Hingegen wird die südseitige, schattenspendende Baumallee vor der Schwimmhalle sehr begrüsst.

Die architektonische Gestaltung des Lehrschwimmbekens ist von zurückhaltender Eleganz. Der auf dem Sichtbetonsockel gestellte Holzelementbau mit seinen rhythmisch angeordneten, vorstehenden Holzleisten, welche bei den grossen Hallenfenstern im Stützensprungmass eine entsprechende Fortschreibung erfahren, zeigen ein gesichertes architektonisches Vokabular der Projektverfasser. Die flächigen Holzschalungen in den Wandfeldern vermitteln dem Bau eine körperhafte Präsenz. Das Rendering zur äusseren Erscheinung lässt das Lehrschwimmbekken in der gewählten Dämmerungsstimmung etwas abweisend und dunkel erscheinen.

Funktionalität und Qualität

Der Grundrissaufbau überzeugt durch seine einfache und klare Struktur. Über den westlichen Treppenaufgang und den östlichen, ebenerdigen Zugang für Menschen mit Beeinträchtigungen (inkl. Auffahrt für Ambulanz und Feuerwehr) gelangen die Schüler*innen via gedecktem Eingang und Halle in die Frisierzone und Garderoben.

Die mittig aufgereihten Garderobeneinheiten lassen eine grosse Nutzungsflexibilität zu. Die Familiengarderoben mit ihren Nassräumen liegen ebenso richtig, wie die westlich platzierten Personalumkleideräume, welche direkt dem nordseitigen Personaleingang zugeordnet sind. Die nordseitig aufgereihten Parkplätze und die Anlieferung über die Geimoosstrasse wird hinsichtlich der zu erwartenden Lärmimmissionen kritisch beurteilt. Die saubere Entflechtung der Erschliessungen begünstigen sowohl die funktionalen Abläufe als auch die betrieblichen Belange. Die gewählte Gebäudetypologie mit der hochliegenden Schwimmbadebene ermöglicht den Verzicht auf ein eigentliches Untergeschoss sowie eines Liftes und schafft einen einsichts- bzw. störungsfreien Schwimmunterricht. Die Aussicht auf die Sportanlage und die Belichtung der Schwimmhalle mit der grosszügigen Befensterung unter dem ausladenden Vordach ist attraktiv. Die Nutzungsanforderungen der Schwimmlehrer*innen mit Umkleide, Geräteräume, Sitzbereich für Schüler*innen und Bademeisterraum mit direkter Einsicht in die Schwimmhalle sowie auf den Hubboden sind optimal umgesetzt. Gleichfalls ist die räumliche Führung der Schüler*innen zum Schwimmunterricht sehr gut gelöst. Das Sockelgeschoss ist analog zur Schwimmbadebene funktional zweckmässig konzipiert. Winkelförmig ordnen sich die erforderlichen Räume für die Gebäudetechnik und die halbgesschossig tieferliegende Badewassertechnik auf. Die Zugänglichkeit von der Anlieferung mit Hebebühne zur Badewassertechnik ist in der vorgeschlagenen Weise äusserst unbefriedigend. Alle übrigen Betriebsabläufe werden in ebenso glaubwürdiger Weise ausgewiesen, wie das Fluchtwegkonzept.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Gebäudestruktur und der konstruktive Aufbau sind einfach und logisch entwickelt. Der Holzbau ist wesensgemäss korrekt behandelt und lässt vernünftige Unterhaltsaufwendungen erwarten. Der maximal eingeschossige Aushub mittels freier Böschung wirkt sich kostenmässig positiv aus. Dem gegenüber steht der notwendige Fundationsriegel, bzw. die Mikropfähling im Bereich der Auffüllung.

Das Dach über der Schwimmhalle wird in Holzbauweise als einfaches Balken-tragwerk mit verleimten Holzbindern gelöst. Die Betondecken über dem Gar-derobenbereich weisen wirtschaftliche Spannweiten auf.

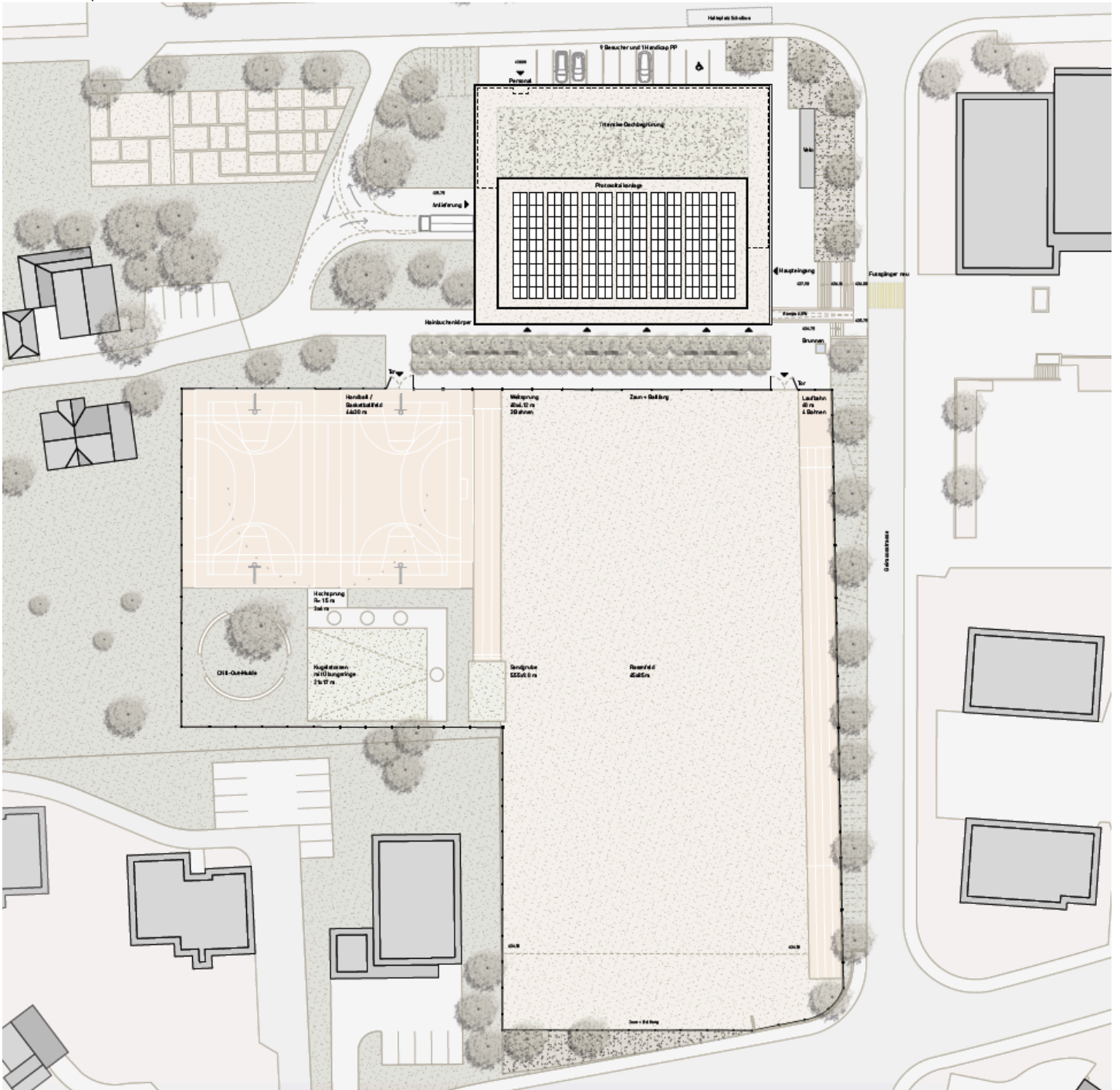
Die Erstellungskosten des Vorschlags liegen in absoluten Zahlen vergli-chen, im Mittelbereich aller Projekteingaben, was sich bei den ermittelten Formquotienten, wie das Verhältnis von Dach- zu Geschossfläche sowie Ge-bäudevolumen zu GF bestätigt. Da die baurechtlichen Belange für ein Baugesuch positive Voraussetzungen aufweisen, sind diesbezüglich keine kosten-treibenden Nachbesserungen zu erwarten.

Hinsichtlich der Nachhaltigkeit kann dem vorliegenden Projektansatz ins-gesamt gute Noten ausgestellt werden. Insbesondere die Nutzung des war-men Abwassers, zusammen mit dem Einsatz von Erdsonden sind zu begrü-ssen.

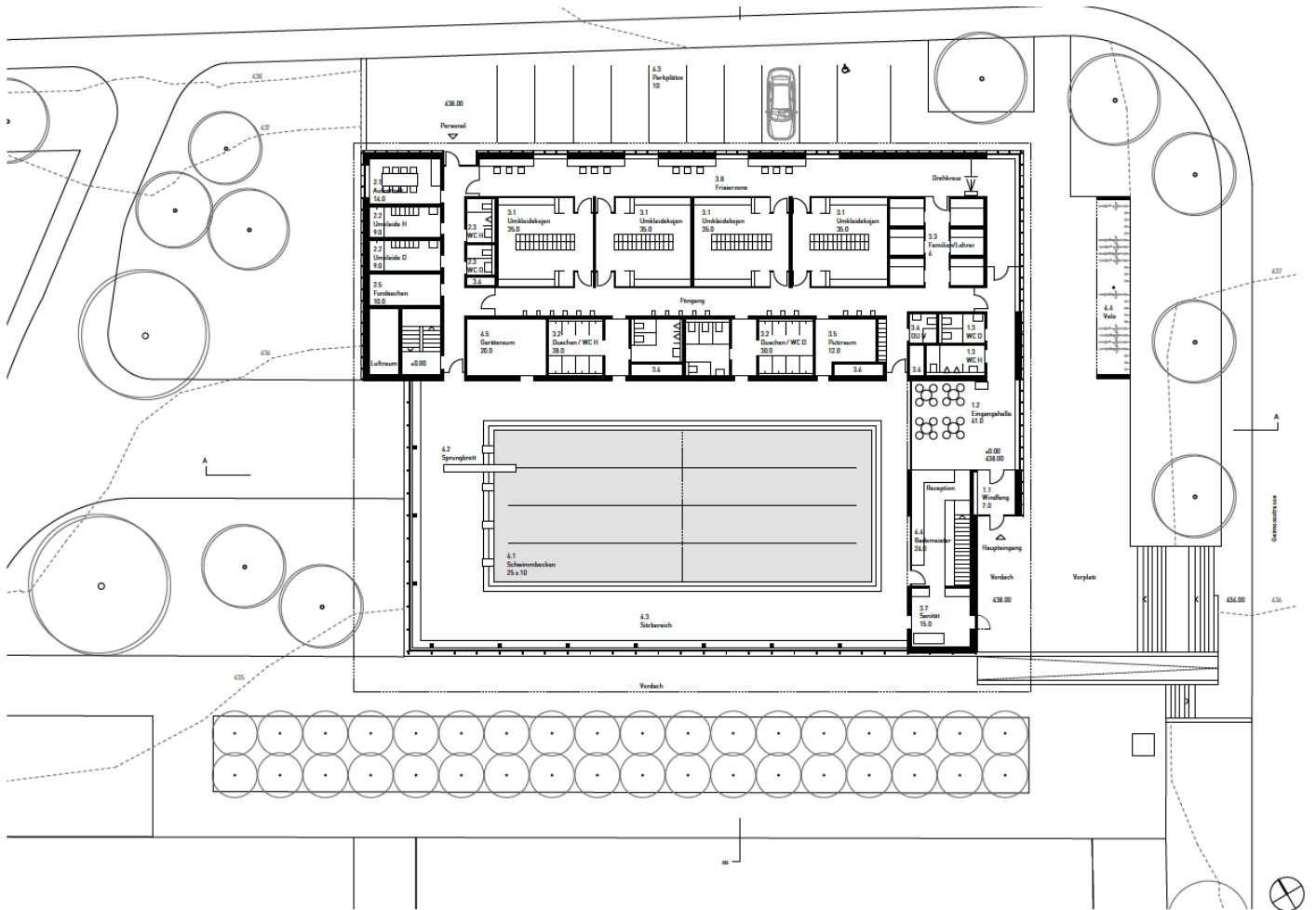
Gesamteindruck

Der Projektvorschlag vermag auf vielen Ebenen den Beurteilungskriterien, wie städtebauliche Setzung, architektonische Durchbildung und räumliche Quali-täten sowie hinsichtlich Funktion, Betrieb und Unterhalt zu überzeugen. Die gewählte Gebäudetypologie mit dem dominanten, massiven Sockel, welcher südseitig als abweisende, hohe Wand in Erscheinung tritt und die grosse Bo-denfläche des Bauvolumens wird kritisch betrachtet. Die funktionalen Vor-züge des Projektes und die gestalterische Umsetzung der gestellten Anfor-derungen zum Stäfner Lehrschwimmbad stellen einen wichtigen Beitrag zur ge-stellten Aufgabe dar.

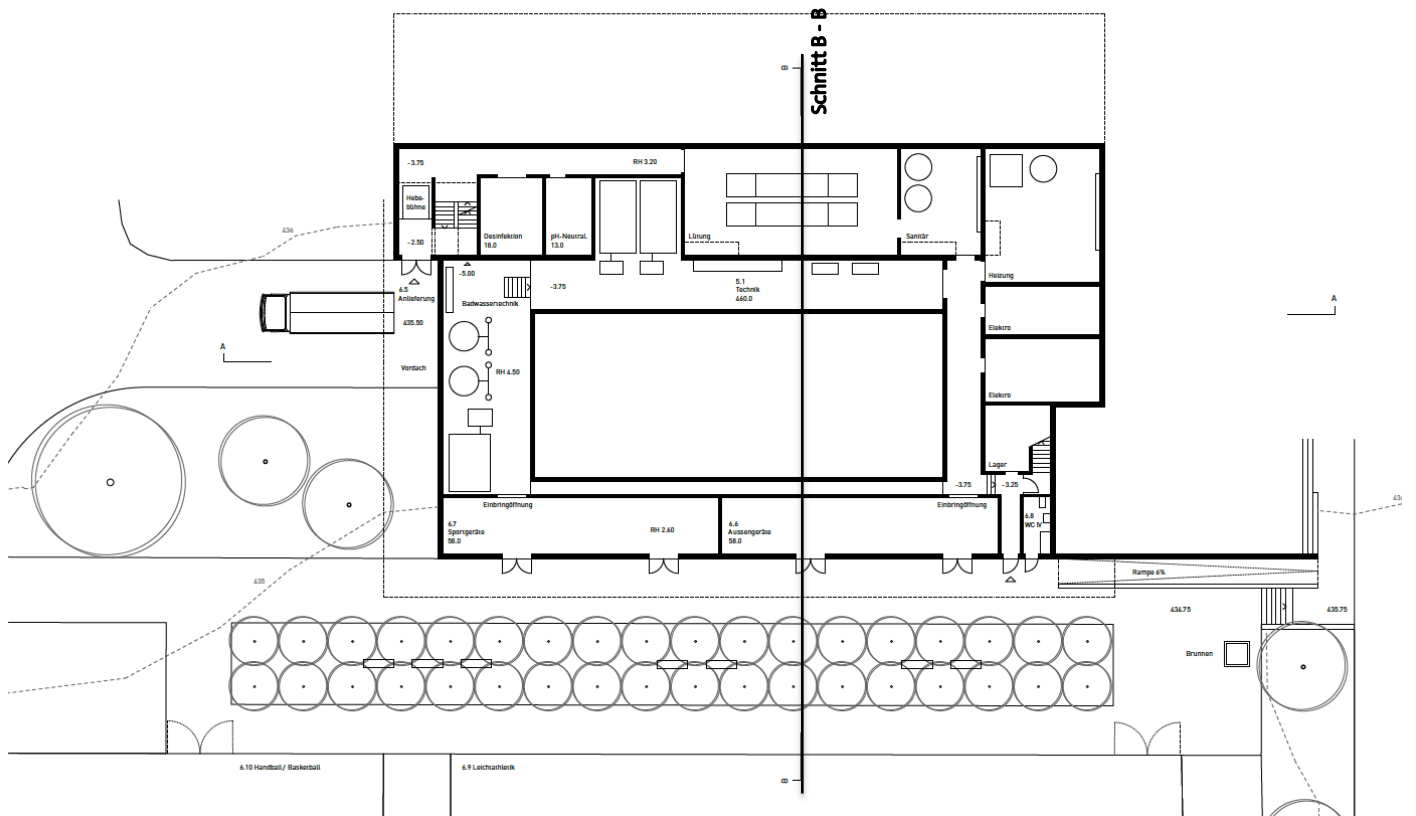
Situationsplan



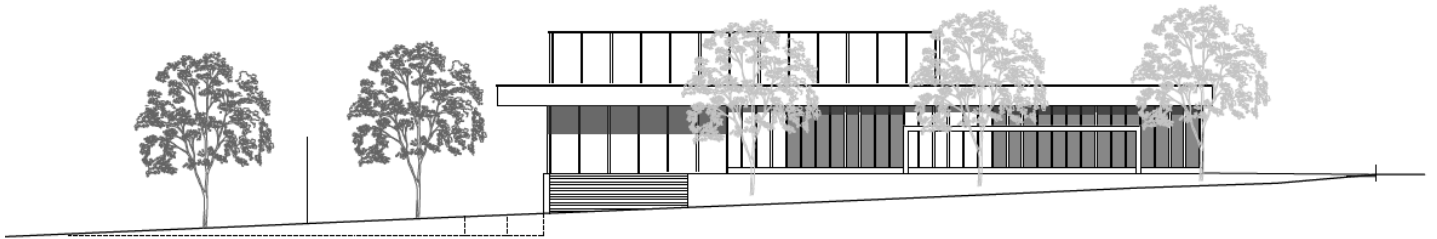
Grundriss EG mit Situation



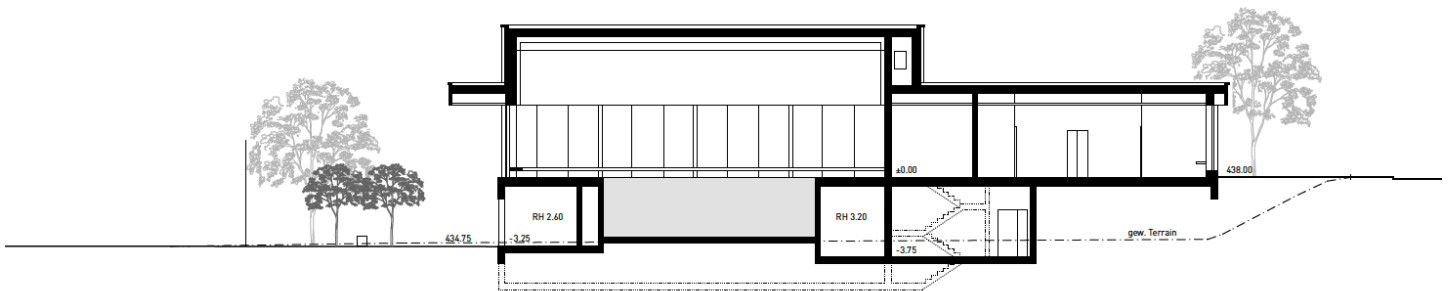
Grundriss UG



Ansicht Ost



Schnitt B-B



Visualisierungen





Modellfoto



Team ARGE GFA | BGS, GFA
Gruppe für Architektur
GmbH

Architektur (Generalplaner)	ARGE GFA BGS, GFA Gruppe für Architektur GmbH, Ankerstrasse 3, 8004 Zürich
Projektleiter Architektur	Ilinca Manaila
Landschaftsarchitektur	Umland GmbH, Feldstrasse 133, 8004 Zürich
Bauingenieurwesen	Basler & Hofmann AG, Forchstrasse 395, 8032 Zürich
HLKS-Ingenieurwesen	RMB Engineering AG, Bändliweg 20, 8048 Zürich
Elektroingenieurwesen	IBG Engineering AG, Hintermühlenstrasse 4, 8409 Winterthur
Baumanagement	BGS & Partner Architekten AG Schönbodenstrasse 4, 8640 Rapperswil

Architektur und Einpassung

Das Lernschwimmbad nimmt in der Setzung und in der Körung Bezug auf die bestehende Schulanlage, somit schafft es eine klare Adressierung an der Gemoosstrasse. Parallel zum Hang ins Terrain gelegt, wirkt das Volumen als Lärmriegel zwischen den Wohngebäuden im Norden und dem Sportplatz im Süden. Das Gebäude ist volumetrisch in zwei Höhen gestaffelt. Obschon der höhere Gebäudeteil sich Richtung Wohnbauten befindet, schafft es das Volumen durch die innere Organisation eine geringe Gebäudehöhe zu erzeugen.

Geschickt wird die steile, vorhandene Böschung im Norden für die natürliche Belichtung des Hallenbads genutzt, sodass kaum Terrainveränderung erfolgt und der Eingangsbereich auf die Höhe des Sportplatzes zu liegen kommt. Mit dem wieder belebten Verbindungsweg gelingt eine selbstverständliche Anbindung zur bestehenden Schulanlage.

Architektonische Gestaltung

Die stringente Skelettstruktur des Holzbaues verleiht dem Gebäude eine klare Gliederung und bestimmt dadurch folgerichtig den äusseren wie auch den inneren Ausdruck der Architektur. Zwischen den thermisch getrennten Holzstützen werden grossflächige Fensterflächen und hinterlüftete Holzpaneele zu einer tektonischen Fassade gefügt. Weil sich das Gebäude primär auf zwei Seiten orientiert, entsteht durch den Höhenunterschied der Teilvolumen eine spannende Querbeziehung mit einer differenzierten Belichtungsqualität. Die Nordfassade schafft eine Intimität im Innenraum, hingegen überzeugt die Südfassade durch eine Transparenz zwischen den Erschliessungsbereichen und den Sportplätzen aus. Die Erschliessung der Geräteräume an der sonst überzeugenden Südfassade schwächt jedoch den architektonischen Ausdruck.

Die Ost- und Westfassaden zeichnen sich durch ihre Geschlossenheit aus. Hier wird nur mit einzelnen Öffnungen der Sichtbezug zur Umgebung ge-

sucht. Bei der Ostfassade erschwert die minimale Terrainveränderung den betrieblichen Zugang. Die Anlieferung über eine Zugangsbrücke mit dem 28t LKWs wird kritisch beurteilt.

Freiraumgestaltung

Wichtiger Bestandteil des Freiraumprojektes sind die beiden Inventarobjekte der westliche Obstgarten und die nördliche Hecke. Diese sollen mit einheimischen Sträuchern und neuen Obstgartenelementen ergänzt und dadurch wiederbelebt werden.

Dezent werden entlang der Geimoosstrasse die notwendigen Parkplätze untergebracht und die Baumreihe erweitert.

Die nahe Position der Aussengeräteräume zu den Aussenspielplätzen ist begrüssenswert. Nicht optimal gelöst ist die Überlagerung der Kugelstossanlage mit dem Fussballfeld.

Funktionalität und Qualität des Raumangebotes

Das Raumprogramm des Lernschwimmbades ist über drei Geschosse organisiert: Während im Obergeschoss die Personalräume untergebracht sind, ist das Erdgeschoss ganz dem Badebetrieb gewidmet. Im Untergeschoss befinden sich Lager und Technikräume. Die betrieblichen Abläufe im Gebäude funktionieren jedoch über drei Geschosse nicht ideal. Baurechtlich überschreitet das Projekt leicht die Fluchtweglängen und den Abgrabungen.

Von Süden her betritt man das Gebäude durch einen grosszügigen Eingangsbereich. Dieser steht durch den Badmeisterraum in einem diagonalen Sichtbezug zum Lernschwimmbekken. Die sehr kompakte Anordnung der Sanitäräume lässt keinen Raum für grosszügigere Barfusskorridore zu und schränkt die Flexibilität in der Nutzung stark ein. Die jeweils zwei über den Duschaum verbunden Garderoben beeinträchtigt es zusätzlich.

Im Norden öffnet sich die Halle mit dem Lernschwimmbekken gegen die intensiv begrünte Böschung mit Hecken und kleinen Bäumen. Während das Nordfenster die bepflanzte Umgebung in den Innenraum bringt, fällt über das oben liegende Südfenster viel Tageslicht in die Schwimmhalle ein. Durch die Anordnung des Schwimmbekkens im Norden ist die Einsichtsproblematik geschickt gelöst.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Bei der Konstruktion sowie beim Innenausbau werden nachhaltige Materialien bedacht eingesetzt. Der Baukörper ist im Volumen wie auch in der Geschossfläche sehr effizient, dies wirkt sich positiv auf die Erstellungskosten aus. Diesbezüglich liegt das Projektkosten im tieferen Bereich.

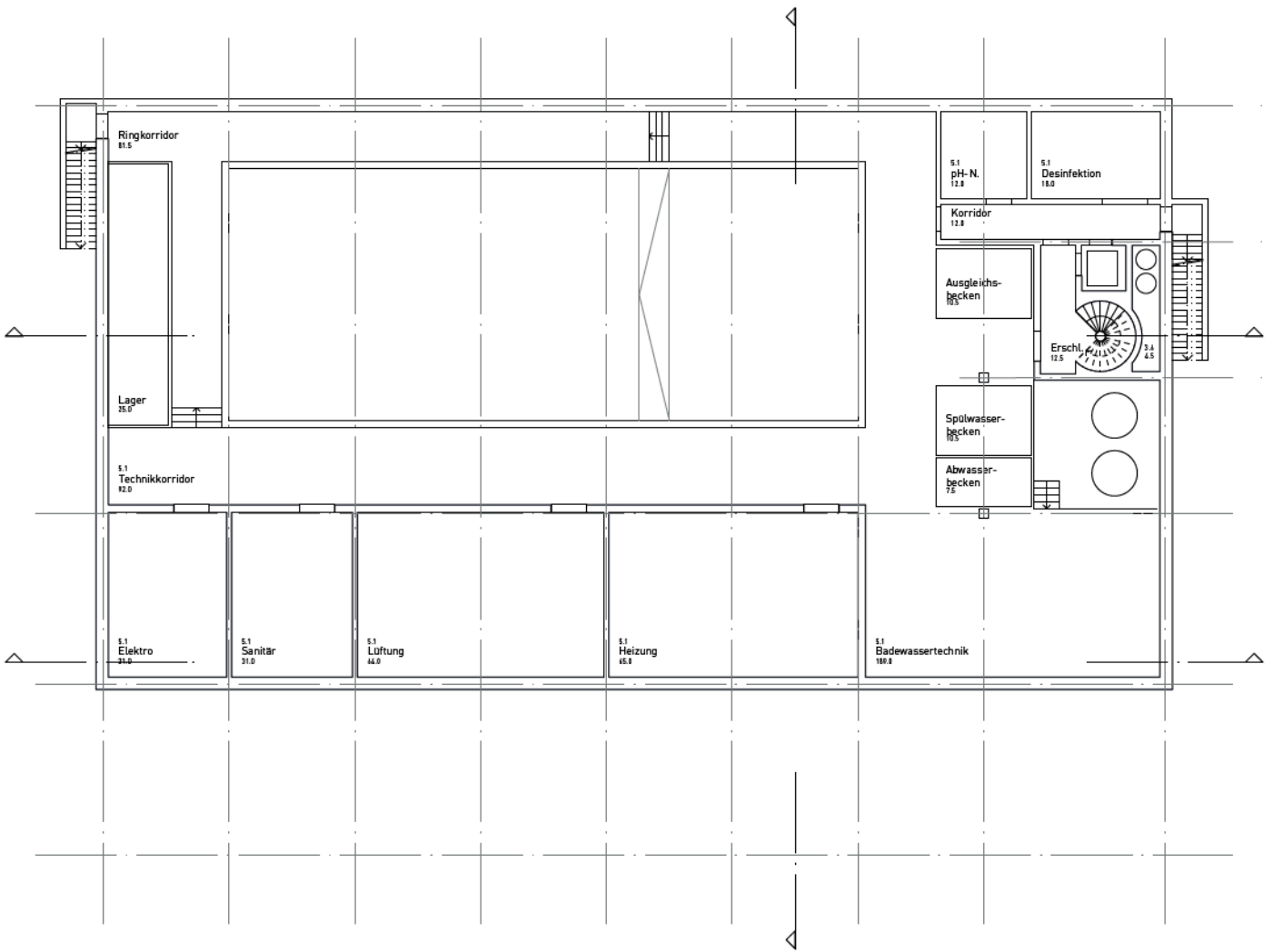
Gesamteindruck

Das Lernschwimmbad ist für den Schulunterricht im Umkleidebereich in der Nutzungsflexibilität sowie bei betrieblichen Abläufen eingeschränkt. Trotzdem zeichnet sich das Projekt durch seine präzise Setzung in der Situation, die Nordorientierung des Hallenbades und die hohe Effizienz aus. Die Materialisierung als leichter Holzbau gliedert sich sehr gut in den bestehenden Obstgarten ein.

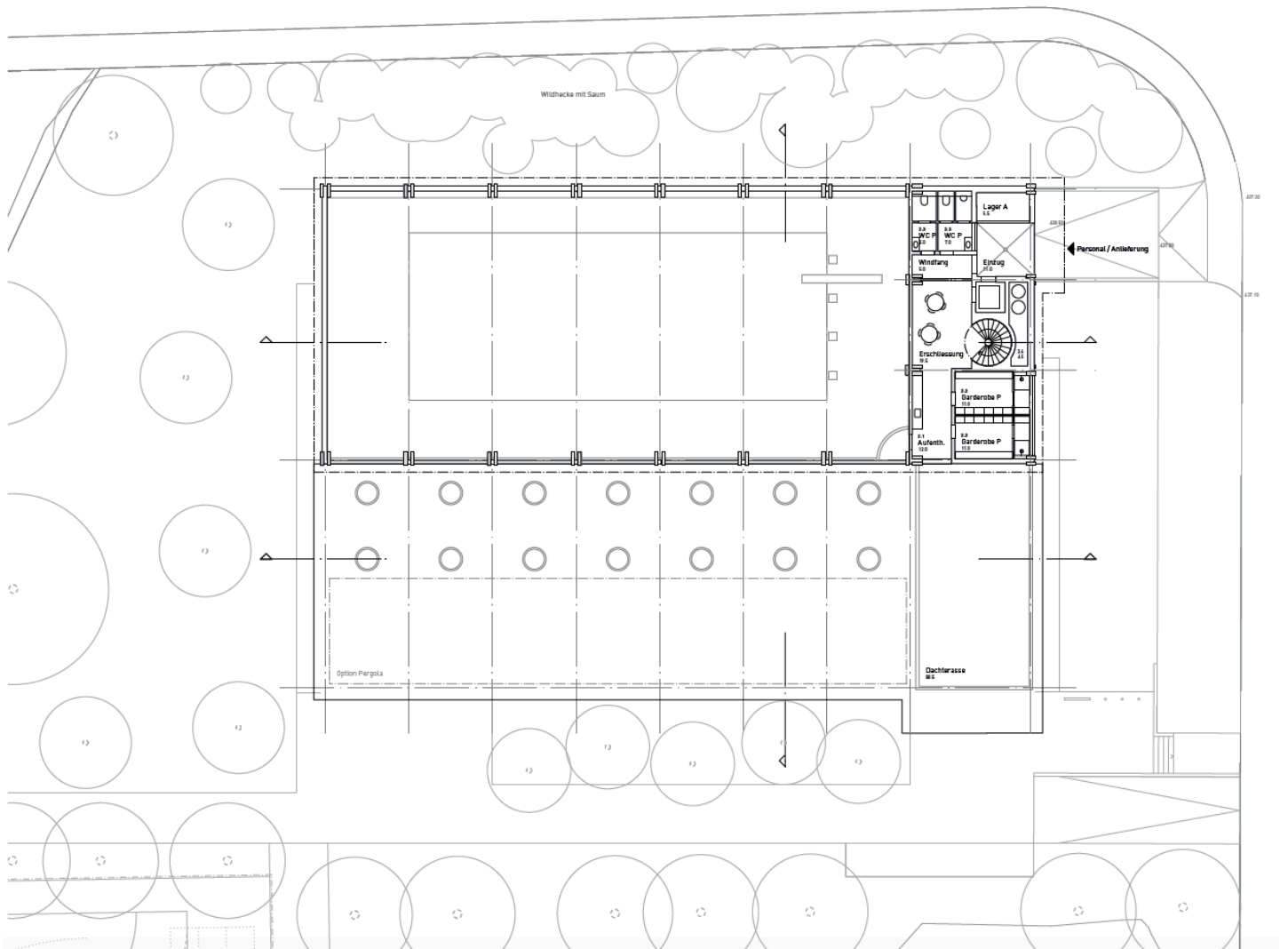
Situationsplan



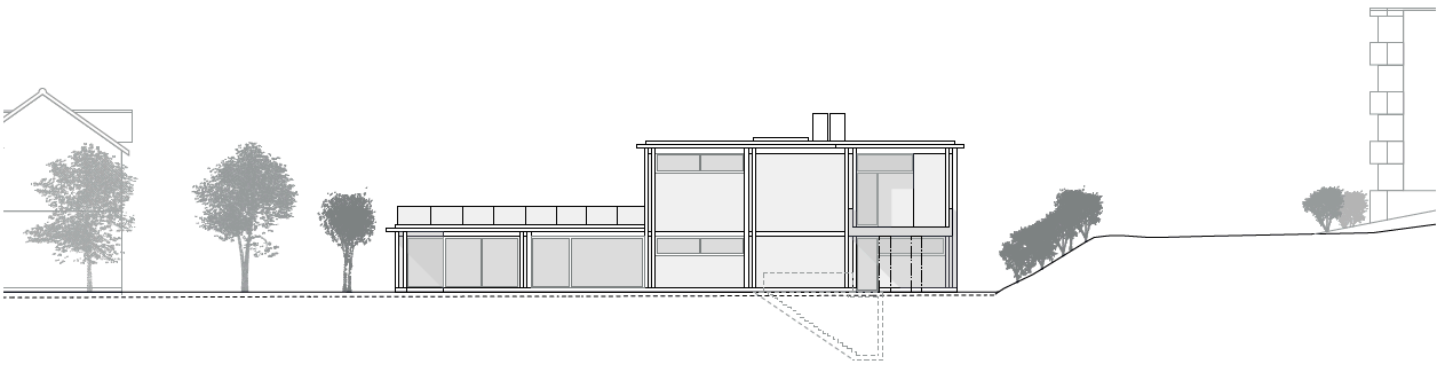
Grundriss UG



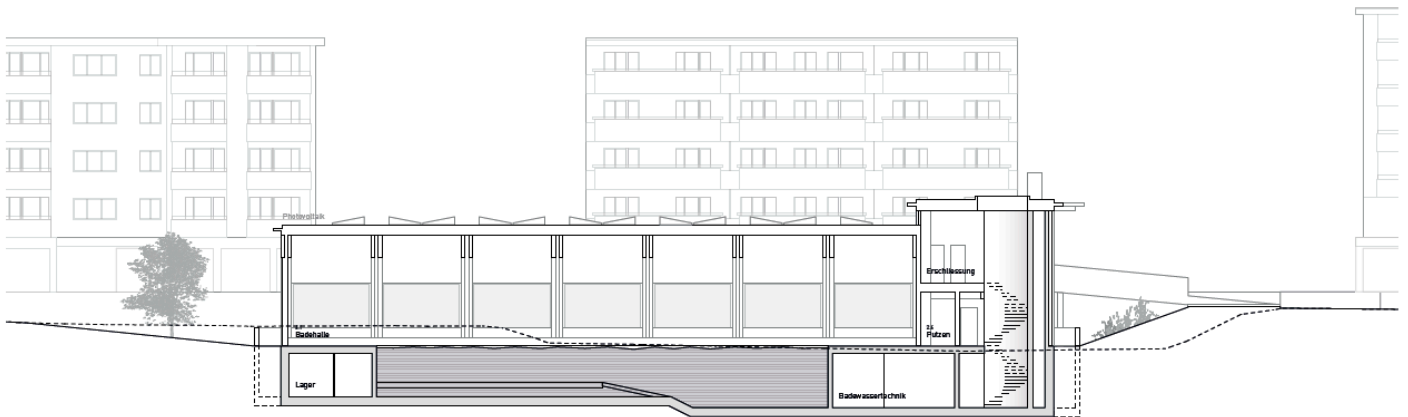
Grundriss OG



Ansicht Ost



Längsschnitt Schwimmbecken



Visualisierung



Modellfoto



Team dsar | ds architekten
eth sia

Architektur (Generalplaner)	dsar ds architekten eth sia, Leonhardsstrasse 38, 4051 Basel
Projektleiter Architektur	Benedikt Schlatter
Landschaftsarchitektur	Hofmann & Müller Landschaftsarchitektur, Weststrasse 182, 8003 Zürich
Bauingenieurwesen	wh-p Ingenieure AG, Malzgasse 20, 4051 Basel
HLKS-Ingenieurwesen	Gruenberg + Partner AG, Nordstrasse 31, 8021 Zürich
Elektroingenieurwesen	HEFTI.HESS.MARTIGNONI Bern AG, Haslerstrasse 30, 3008 Bern
Baumanagement	MMT AG, Bauleiter und Architekten, Hohlstrasse 36, 8004 Zürich

Architektur und Einpassung

Die Positionierung des längsgestreckten Neubaus ermöglicht die ursprüngliche Wegführung durch die Parzelle, welche die Projektverfasser in einer sorgfältigen Analyse der historischen ortbaulichen Situation herleiten, sodass die direkte Verbindung zum Schulareal wieder aufgenommen wird.

Der schlichte Baukörper zeichnet sich an der Hauptfassade durch ein, über die gesamte Länge der Badehalle laufendes Glasband aus, das in einem spannungsvollen Verhältnis zur darüberliegenden kräftig wirkenden geschlossenen Fassade steht. Das Band setzt sich in einem eingezogenen Haupteingang mit Vorplatz fort.

Die Hauptorientierung des Gebäudes gegen Süden wendet sich vom nördlichen Wohnquartier maximal ab.

Kontrastierend dazu wirkt das Gebäude im Norden mit der hangseitigen Anordnung des Garderobentraktes sehr niedrig. Einzelne situativ gesetzte Öffnungen resultieren aus der Tageslichtversorgung der Innenräume und scheinen von aussen eher zufällig gesetzt.

Die Verankerung des Gebäudes am nördlichen Parzellenrand schafft für die Öffentlichkeit zwischen diesem und den Aussensportplätzen einen grosszügigen vielseitig nutzbaren Freiraum, dessen Attraktivität durch eine Street Workout-Anlage angereichert wird.

Die mit Obstbäumen bepflanzte Wiese vor der, bis zum Boden verglasten Schwimmhalle dient zwar nicht als Einsichtsschutz, schafft trotzdem einen Puffer und dadurch etwas Privatsphäre für den Schwimmunterricht.

Die in Schuppen ausgelagerten, direkt den Sportplätzen angegliederten Geräteräume entlasten das Bauvolumen und sind nutzerfreundlich.

Ein Risiko für Einsprachen aus der Nachbarschaft bergen die nordseitig vorgeschlagen Parkplätze.

Die Erschliessung der Anlieferung direkt über den Vorplatz schränkt die Sicherheit erheblich ein. Die Situation wird mit der Anordnung des im Projekt

nicht nachgewiesenen, aber notwendigen IV PP im Zugangsbereich noch erschwert.

Die formale Ausbildung der überdeckten Anlieferung verunklärt die Lesbarkeit des Gebäudevolumens, da das gestenhaftete Dach eher auf einen Haupteingang hinweist.

Eine gleichzeitige Nutzung von Hoch- und Weitsprunganlage ist nicht möglich, was bei einer Weiterentwicklung des Projektes korrigiert werden müsste.

Funktionalität und Qualität

Die hohe, tageslichtdurchflutete Eingangshalle büsst aufgrund der beidseitig flankierenden Nebenräume eine direkte Sichtverbindung zur Schwimmhalle ein, was die Orientierung für die Besucher verbessern und ihre Attraktivität erhöhen würde.

Der Entscheid, alle Publikumsräume ebenerdig anzuordnen, lässt gute betriebliche Abläufe zu. Trotzdem sind die Abläufe in den Garderoben nicht ideal. Der Verzicht auf einen Barfusskorridor zwischen Umkleide- und Sanitärzone spart zwar Verkehrsfläche ein, die Nutzungsflexibilität wird dadurch aber eingeschränkt.

Die Fluchtwegsituation müsste durch eine zusätzliche Fluchttüre an der Westfassade korrigiert werden.

Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die Massnahme für eine stützenfreie Fassade mit einem Fachwerkträger ist ein grosser statischer Akt, welcher sich auf die Kosten niederschlägt. Diese sind im Vergleich zu den anderen Projektkosten eher hoch, obwohl das Gebäude ansonsten ein klar strukturiertes Tragsystem mit geringen Spannweiten aufweist.

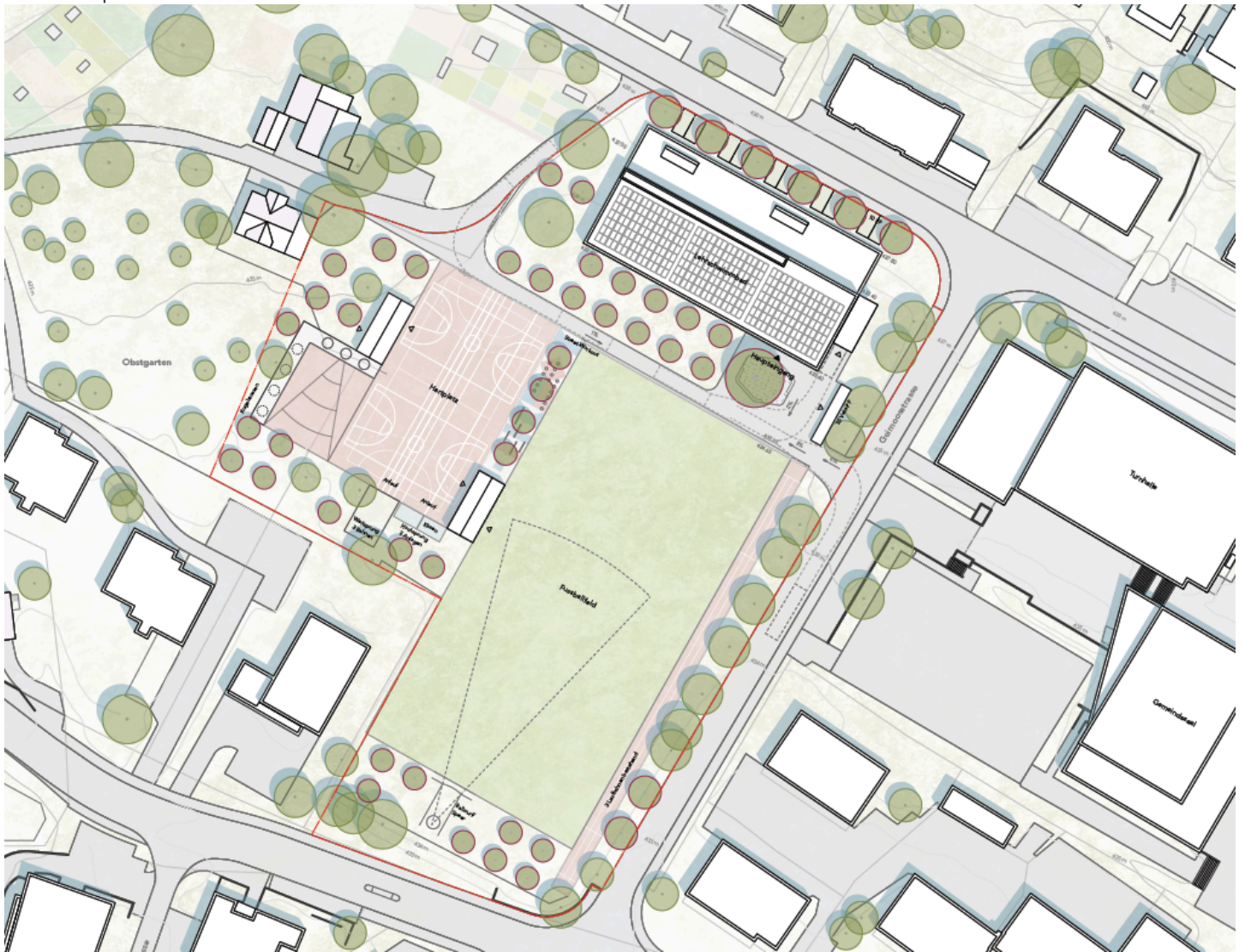
Kurze Erschliessungswege der Leitungsführung und eine gut umgesetzte Bädertechnik zeichnen das Haustechnikkonzept aus. Die vorgeschlagene Wärmegewinnung über eine Luft- / Wärmepumpe ist energetisch und aufgrund der zu erwartenden Lärmemissionen nicht ideal.

Gesamteindruck

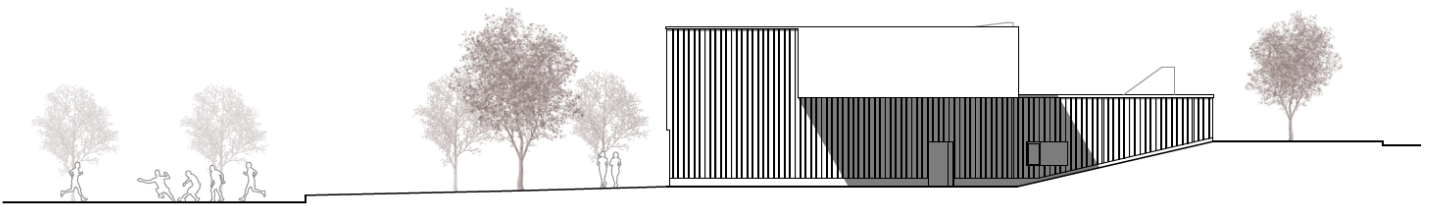
Das Herzstück des Gebäudes, die Schwimmhalle, weist eine schöne Auslichtung über die Diagonale aus.

Der nach Süden prominente und nach Norden geduckte Gebäudekörper passt sich mit der dunklen Holzfassade angemessen in das Ortsbild ein.

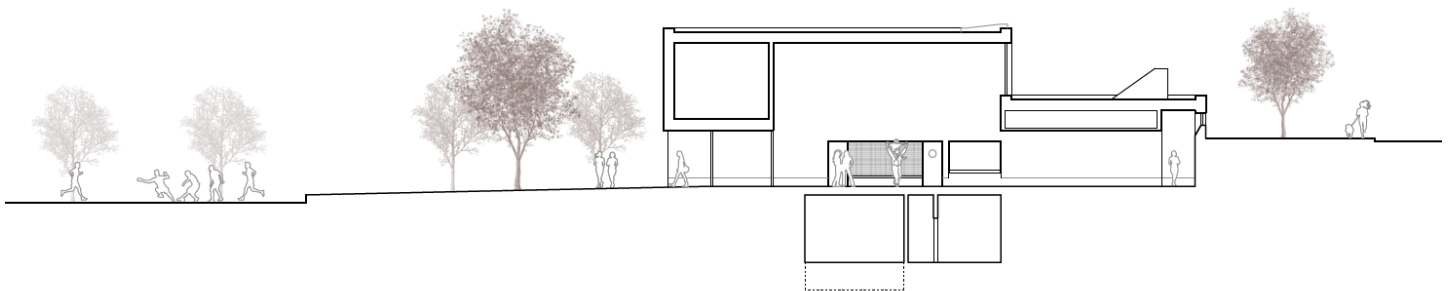
Situationsplan



Ansicht Ost



Schnitt A-A

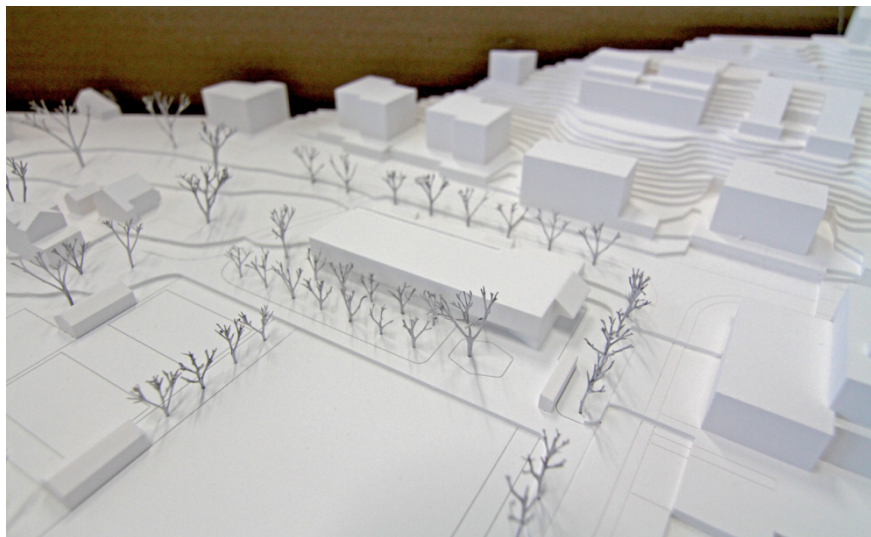


Visualisierungen





Modellfoto



Team Ernst Niklaus Fausch Partner AG

Architektur (Generalplaner)	Ernst Niklaus Fausch Partner AG, Feldstrasse 133, 8004 Zürich
Projektleiter Architektur	Bertram Ernst
Landschaftsarchitektur	Manoa Landschaftsarchitekten GmbH, Seidengasse 51, 8706 Meilen
Bauingenieurwesen	Dr. Lüchinger+Meyer Bauingenieure AG, Limmatstrasse 275, 8005 Zürich
HLKS-Ingenieurwesen	Abicht Aarau AG, Buchserstrasse 12, 5000 Aarau
Elektroingenieurwesen	HEFTI.HESS.MARTIGNONI Bern AG, Haslerstrasse 30, 3008 Bern
Baumanagement	Fazun AG, Birmensdorferstrasse 108, 8003 Zürich

Architektur und Einpassung

Die Verfasser des Projekts führen die unterschiedlichen Nutzräume des Lehrschwimmbades in einem quaderförmigen Hallenbau zusammen. Präzis gesetzt und in der Topographie verankert, bildet der Baukörper den nördlichen Abschluss der Fussballwiese. ‚Die Halle passt sich in die bestehende Senke der Geimoosstrasse ein‘. In Ost-Westrichtung wird die schulinterne Erschliessungsachse Oberstufenschulhaus, Bibliothek und Turnhalle über die Geimosstrasse hinweg sinnfölig verlängert und mit dem neuen Lehrschwimmbad auf durchgehender Ebene verknüpft. Zwischen dem neuen Badgebäude und dem Sportbereich etablieren die Verfasser einen signifikanten Aussenraum, den sie mit ‚Obstgartenterrasse‘ betiteln. Dieser öffentliche, mit Sitzstufen zonierte Aussenraum dient der Fussgänger Verbindung im Quartier und dem Aufenthalt im Aussensportbereich. Für die Aussengeräte und die Veloabstellplätze werden drei kleine Häuschen entlang dieser Zone angelagert. Durch Umlagerung der Laufbahn längs zum Hang soll ein Vorbereich geschaffen werden, der trotz Umzäunung der Aussensportbereiche ein übersichtliches Zuschauen ermöglicht. Diese ansprechende Massnahme erhebt auf der landschaftlich-gestalterischen Ebene durchaus Anspruch, ist jedoch mit Kosten für den Abbruch der heute gut nutzbaren Anlage und deren Neuerstellung verbunden. Die Sportfelder sind klar und kompakt angeordnet, wobei die Doppelnutzung von Sprint und Weitsprung im Schulbetrieb wenig tauglich ist.

Funktionalität und Qualität | Wirtschaftlichkeit und Nachhaltigkeit

Die geforderten Parkplätze für den Badbetrieb werden entlang der Geimoosstrasse mit einer etwas zu knappen Querparkierung vorgeschlagen. Die Lastwagen-Anlieferung für den Badbetrieb liegt unmittelbar seitlich an der Erschliessungsachse für das Lehrbad und stellt beim Manövrieren ein Gefahrenpotenzial für die Kinder dar.

Der architektonische Ausdruck des Lehrschwimmgebäudes oszilliert zwischen einer Industriehalle, einem Glaskubus und einem übergrossen Pavillon. Dieser Eindruck stellt sich sowohl von aussen als auch von innen ein. Beim Eintritt ins Gebäude eröffnet eine grosse Eingangshalle das Konzept von gerichteter Binder-Tragstruktur, doppelgeschossigem Raum und eingestellter Box für die Sekundärräume des Bades. Die lichtdurchflutete Halle erzeugt einen stimmigen Raumeindruck, ermöglicht den direkten Einblick in die Schwimmhalle mit dem angrenzenden Aussenraum und dient der Orientierung im Gebäude. Tragstruktur und Raumkonzeption ergänzen sich zu einer schlüssigen Einheit. Die Erdgeschossplatte mit umlaufendem Kranz als Vermittler zwischen Innen und Aussen scheint auf der Erde aufgesetzt zu sein und überspielt geschickt den notwendigen Eingriff ins Terrain für das Schwimmbecken mit der Badtechnik. Dadurch entsteht eine Leichtigkeit, die gekonnt in der Detaillierung der Fassade ihre Entsprechung findet. Diese Fassade, als Membran ausgebildet, übernimmt mit teils aufwändigen konstruktiven Mitteln vielfältige Funktionen wie Energieerzeugung mittels Photovoltaik und grossen Lüftungsflügeln in der oberen Fassadenhälfte, Vordach und Markisen als Blend- und Sonnenschutz im unteren Bereich. Die umlaufende Glashaut wird im Norden zur höherliegenden Geimmoosstrasse transluzent vorgehen, um die Einsicht in den Badbereich zu verhindern. Entlang der Fassade erschliesst ein Umgang alle Garderoben- Dusch- und Toilettenanlagen. Die Organisation dieser Serviceräume im Erdgeschoss der eingeschossigen Box ist gut durchdacht, pragmatisch umgesetzt und lässt einen reibungslosen Unterichtsbetrieb für den Schülerbereich erwarten. Zwei Aufgänge erschliessen das Oberdeck der Box. Dieses Oberdeck, mit Raumeinheiten für Lehrerschaft und Personal, Technikzone und Leerräume zeigt die Grenzen des gewählten Gebäudekonzeptes auf. Garderoben und Aufenthaltsraum für SchwimmlehrerInnen sind an dieser Stelle zu weit vom Badebetrieb entfernt. Im Zentrum liegende Personalräume sind für den Betrieb zu weit von einem Aussenzugang entfernt. Das vorgeschlagene Fitnessangebot ist zwar attraktiv aber nicht im Raumprogramm enthalten. Die Raumzone für die Haustechnik (Lüftung) ist viel zu gross dimensioniert. Die Haustechnik ist durch rudimentäre Beschreibung nur ansatzweise überprüfbar. Das Untergeschoss beansprucht beinahe die gesamte Gebäudefläche (Fussabdruck).

Gesamteindruck

Das Projekt evoziert auf den ersten Blick einen einfachen und effizienten Lösungsansatz. Bei genauerer Betrachtung und dem Quervergleich mit den übrigen Projekten zeigt sich eine enorme Diskrepanz bezüglich dem Gebäudevo-

lumen und der Geschossfläche zum geforderten Raumprogramm. Dieser Umstand schlägt sich in den zu erwartenden sehr hohen Erstellungskosten nieder. Das grosse Gebäudevolumen und die aufwändig konstruierte Gebäudehülle mit den grossen Fensterflächen dürften sich auch in hohen Unterhaltskosten niederschlagen. Insgesamt fällt das vorliegende Projekt vor allem auf der ökonomischen Ebene aus dem Rahmen.

Dennoch: Das Projekt besticht durch die präzise Setzung im Gelände, den entspannten Umgang mit der bestehenden Sport- und Schulanlage und die architektonische Durcharbeitung.

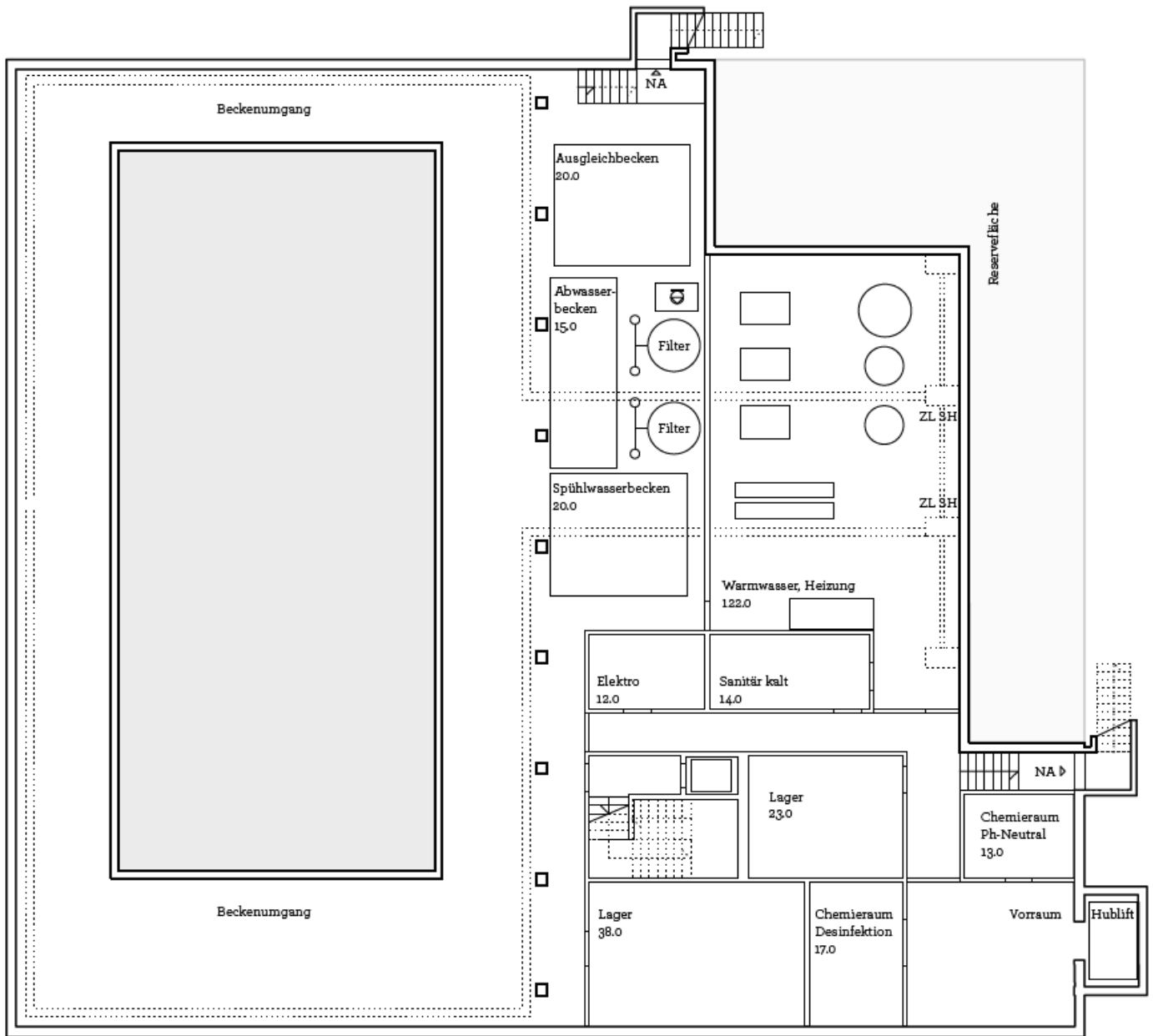
Situationsplan



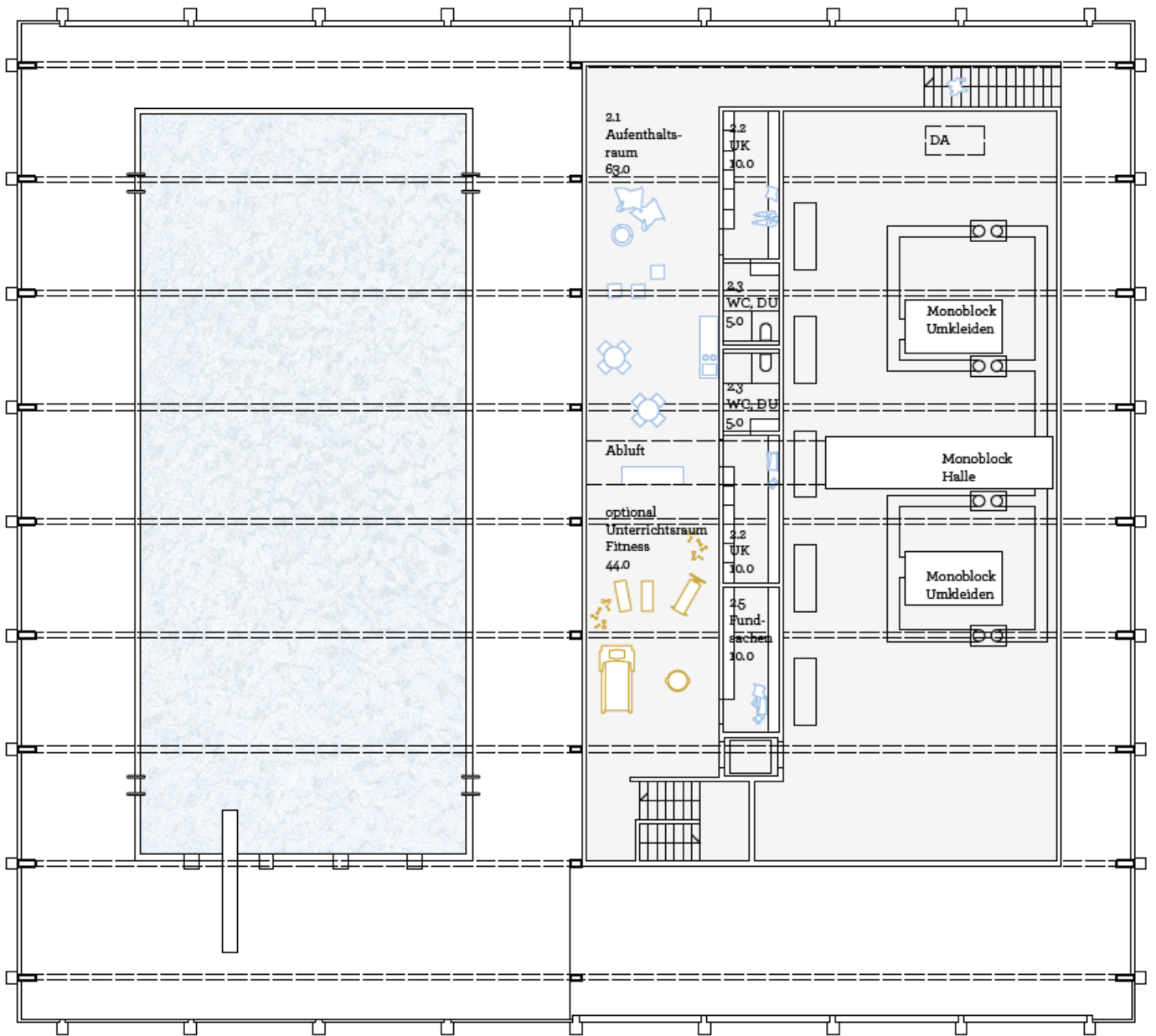
Grundriss EG mit Situation



Grundriss UG



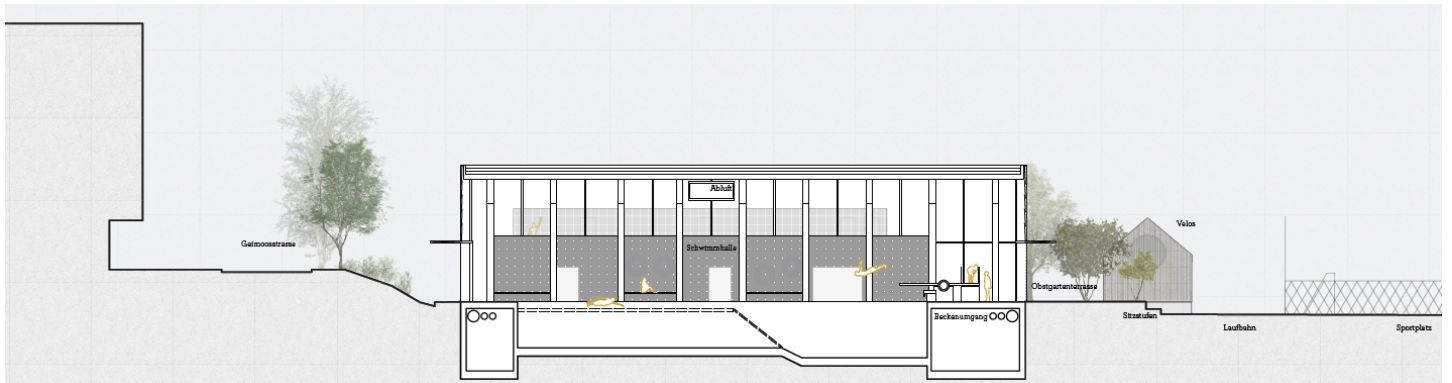
Grundriss OG



Ansicht Ost



Schnitt A-A



Visualisierungen





Modellfoto

